

AUVAsicher Qualitätsbericht 2024

inkl. Bericht an den Arbeitnehmerschutzbeirat



Inhalt

4

Vorworte

6

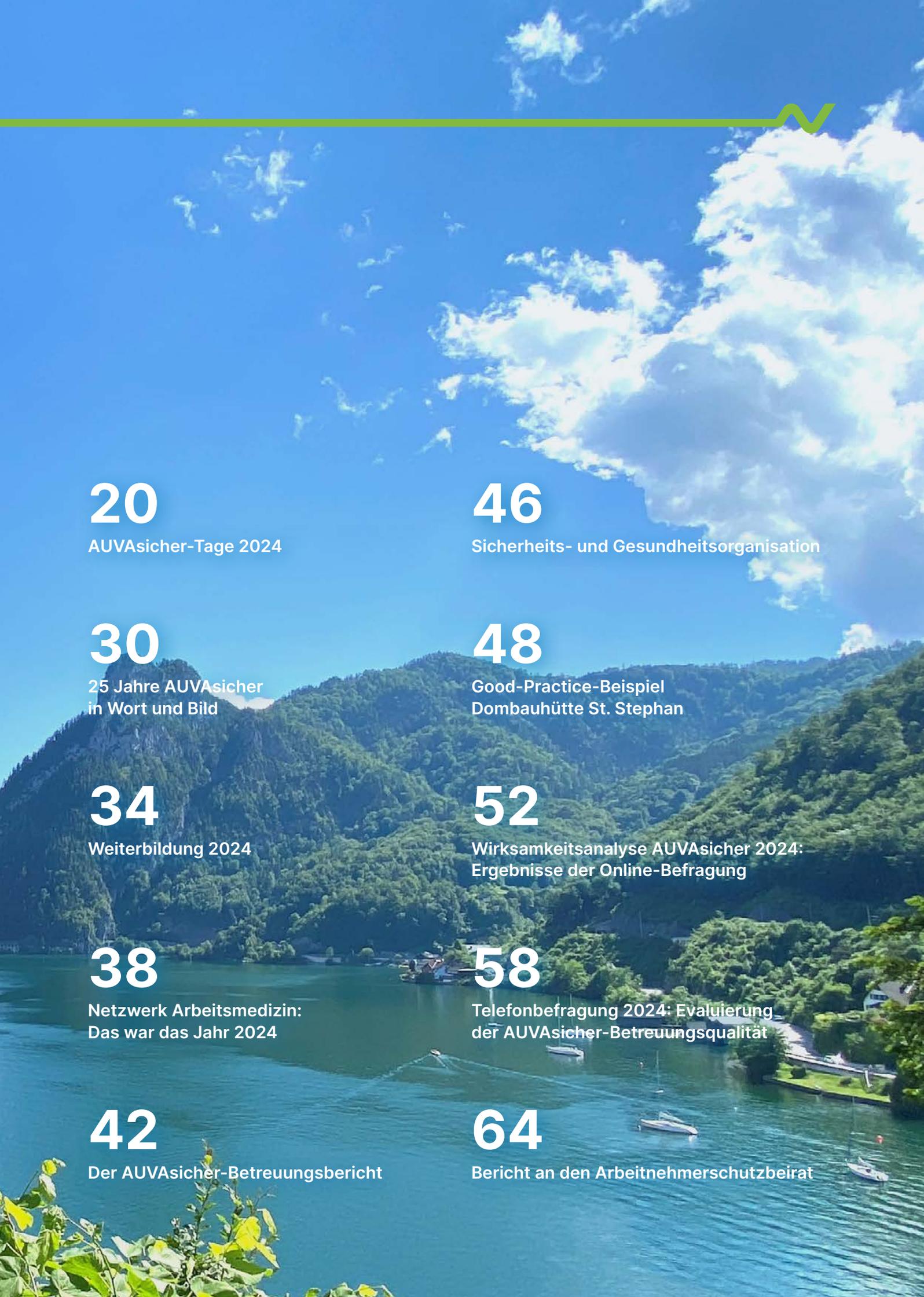
Von Werten, Haltungen und Kommunikation:
AUVAsicher setzt auf digitales Onboarding

10

Innovative Wege in der Arbeitsmedizin:
Pilotprojekt duale Ausbildung bei AUVAsicher

14

Das AUVAsicher-Dashboard



20

AUVAsicher-Tage 2024

46

Sicherheits- und Gesundheitsorganisation

30

25 Jahre AUVAsicher
in Wort und Bild

48

Good-Practice-Beispiel
Dombauhütte St. Stephan

34

Weiterbildung 2024

52

Wirksamkeitsanalyse AUVAsicher 2024:
Ergebnisse der Online-Befragung

38

Netzwerk Arbeitsmedizin:
Das war das Jahr 2024

58

Telefonbefragung 2024: Evaluierung
der AUVAsicher-Betreuungsqualität

42

Der AUVAsicher-Betreuungsbericht

64

Bericht an den Arbeitnehmerschutzbeirat

Vorworte

Prävention weiterdenken – Verantwortung für die Zukunft übernehmen

Die Arbeitswelt ist im Wandel: Neue Technologien, flexible Arbeitsformen sowie ein wachsendes Bewusstsein für Sicherheit und Gesundheit prägen unsere Zeit. Gerade in diesen Entwicklungen liegt eine große Verantwortung – sowohl für die Betriebe als auch für uns als Trägerin der gesetzlichen Unfallversicherung.



Im Jahr 2024 feierten wir 25 Jahre AUVAsicher – ein Jubiläum, das für Verlässlichkeit, Kontinuität und Innovation in der Prävention steht. Seit einem Vierteljahrhundert bietet AUVAsicher Klein- und Mittelbetrieben kostenlose sicherheitstechnische und arbeitsmedizinische Betreuung. Ein Erfolgsmodell, das österreichweit Maßstäbe gesetzt hat.

AUVAsicher zeigt, wie wichtig ein gerechter Zugang zu Prävention für alle Betriebe ist – unabhängig von ihrer Größe. Das Präventionsprogramm schafft faire Bedingungen, schützt Menschenleben und fördert unternehmerische Verantwortung.

Mein Dank gilt allen, die dieses Jubiläum möglich gemacht haben: den Präventivfachkräften vor Ort, den Partnerbetrieben, den Sozialpartnern und allen Beteiligten innerhalb der AUVA. Gemeinsam tragen wir dazu bei, Österreichs Arbeitswelt auch in Zukunft sicher und gesund zu gestalten.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre und bin sicher, dass AUVAsicher auch Sie überzeugen wird.

DI Mario Watz
Obmann der AUVA



Foto: ©Günter Valda



AUVAsicher als Fundament unserer Prävention

Ein Vierteljahrhundert AUVAsicher – 2024 feierten wir 25 Jahre erfolgreiche Präventionsarbeit für Klein- und Mittelbetriebe. Dieses Jubiläum ist nicht nur Anlass zur Rückschau, sondern vor allem ein Auftrag zur Weiterentwicklung.



Die Zahlen des vergangenen Jahres sprechen für sich: 100.912 tatsächlich betreute Betriebe und über 86,5 Millionen Euro investierte Mittel in Präventionsmaßnahmen, davon rund 40 % im Rahmen von AUVAsicher. Möglich wurde das durch den engagierten Einsatz von rund 45 Mitarbeitern:innen für die Arbeitsstättenverwaltung und 270 Präventivfachkräften, die österreichweit mit Expertise und Praxisnähe tätig sind.

Besonders freut uns, dass die breit gefächerten Angebote von AUVAsicher bei den österreichischen Betrieben hohes Ansehen und breite Zustimmung genießen. Diese Rückmeldungen motivieren uns, unsere Angebote kontinuierlich weiterzuentwickeln – stets angepasst an aktuelle Herausforderungen wie Digitalisierung, psychische Belastungen oder neue Arbeitsmodelle.

AUVAsicher ist ein zukunftsweisendes Modell. Unser Anspruch bleibt klar: flächendeckende, qualitätsgesicherte Prävention für sichere Arbeitsplätze in ganz Österreich.

Ich lade Sie daher herzlich dazu ein, das Angebot von AUVAsicher kennenzulernen und die Wirkung unserer bewährten Präventionsarbeit auch in Ihrem Betrieb zu erkunden.

Mag. (FH) Roland Pichler

Generaldirektor-Stellvertreter der AUVA
Bereichszuständigkeit Prävention, Leistungswesen,
Personal und Finanzen

Von Neuankömmlingen und Jubilaren

Das Jahr 2024 war für AUVAsicher in vielerlei Hinsicht ein besonderes Jahr – geprägt von bedeutsamen Meilensteinen, innovativen Entwicklungen und einem wichtigen Jubiläum, das uns die Gelegenheit gab, sowohl zurückzublicken als auch den Blick nach vorne zu richten.



Mit den „AUVAsicher Essentials“ haben wir einen wichtigen Schritt in Richtung Digitalisierung unseres Onboardings gesetzt. Das neue Online-Tool unterstützt sowohl neue Vertragspartner:innen als auch interne Mitarbeiter:innen dabei, sich schnell mit unseren Werten, Strukturen und fachlichen Inhalten vertraut zu machen.

Ein besonderer Höhepunkt war die Feier des 25-jährigen Jubiläums von AUVAsicher im Rahmen der AUVAsicher-Tage 2024. Gemeinsam konnten wir auf ein Vierteljahrhundert erfolgreicher Präventionsarbeit zurückblicken und Ausblicke in die Zukunft wagen.

Besonders stolz bin ich auf unser Pilotprojekt zur dualen Ausbildung im Bereich Arbeitsmedizin, mit dem wir neue Wege in der Rekrutierung interner Arbeitsmediziner:innen beschritten haben. Die erfolgreiche Begleitung und Einbindung eines Mediziners bei AUVAsicher bereits während der arbeitsmedizinischen Ausbildung zeigt, wie wir als attraktive Arbeitgeberin qualifizierte Fachkräfte gewinnen können.

Lassen Sie sich in den folgenden Artikeln von den Ausführungen zu diesen Highlights inspirieren und erhalten Sie einen umfassenden Einblick in die Arbeit von AUVAsicher im Jahr 2024. Eine angenehme Lektüre wünscht Ihnen herzlichst

Mag. Barbara Libowitzky

Abteilungsleiterin AUVAsicher

Von Werten, Haltungen und Kommunikation: AUVAsicher setzt auf digitales Onboarding

Mag.^a Barbara Libowitzky, Abteilungsleiterin AUVAsicher

Ein Tool für alle

Seit Herbst 2024 nutzt AUVAsicher ein Online-Tool mit dem Titel „AUVAsicher Essentials“, um Werte, Strukturen und fachliche Inhalte zu vermitteln.

Hintergrund und Motivation

Das Onboarding-Tool wurde entwickelt, um die Vision, Mission und Gepflogenheiten der Abteilung AUVAsicher neuen Vertragspartnern:Vertragspartnerinnen näherzubringen und Integration sowie Verständnis für die Abteilung zu verbessern. Darüber hinaus werden ausgewählte, fachlich relevante unfallversicherungsrechtliche Aspekte, die von allen Beschäftigten der Sozialversicherung erlernt werden, nun auch dem Kreis der Präventivfachkräfte zur Verfügung gestellt.

In den vergangenen Jahren tauchten in den Qualitätssicherungszirkeln immer wieder Fragestellungen

auf, die für interne Mitarbeiter:innen klar waren, für Vertragspartner:innen allerdings wenig transparent erschienen. Dies betraf sowohl fachliche Fragen zu den Grundlagen der Unfallversicherung als auch zur Zuständigkeit der diversen Präventionsabteilungen der AUVA. Um diese Fragestellungen bereits zu Beginn der Tätigkeitsaufnahme eines Vertragspartners oder einer Vertragspartnerin beantworten zu können, wurde ein Kurs auf der Lernplattform Moodle entwickelt. Das Tool richtet sich gleichermaßen an externe Dienstleister:innen wie interne Mitarbeiter:innen.

Entwicklungsprozess

An der Entwicklung des Online-Tools waren Mitarbeiter:innen des Campus der Sozialversicherungsträger beteiligt, die sowohl die Lernplattform zur Verfügung stellten als auch die Berechtigungen für die Bearbeitung der Inhalte erteilten. Die Abteilungsleiterin und eine Mitarbeiterin aus dem Büro der Abteilungsleitung wirkten ebenfalls mit, um Struktur und Inhalte zu gestalten und relevante Informationen für die tägliche Arbeit bereitzustellen.

Im Lauf der Entwicklung wuchsen die Anforderungen an das Onboarding-Tool. Ursprünglich auf unfallversicherungsrechtliche Inhalte beschränkt, wurde das Angebot auf Wunsch der Abteilungsleiterin umfassend

erweitert. Bestehende Lerninhalte wurden um ein Begrüßungsvideo der Abteilungsleiterin ergänzt sowie Podcasts zu Organisation und Struktur sowie Werten und Haltungen bei AUVAsicher aufgenommen. Ein eigener Abschnitt wurde dem Netzwerk der Abteilung AUVAsicher innerhalb der AUVA gewidmet, um die unterschiedlichen Aufgaben der Präventionsabteilungen herauszuarbeiten. Neue Vertragspartner:innen erfahren zudem rasch und einfach über den alle zwei Jahre zu vergebenden Preis für Best-Practice-Beispiele im Bereich Arbeitnehmer:innenschutz – die Goldene Securitas – und können anhand von Videos sehen, welche Art von Projekten prämiert wurden.

Inhalte des Tools

Das Willkommensvideo wird von der Abteilungsleiterin präsentiert und bietet eine persönliche Einführung. Die Podcasts enthalten Interviews mit den Stellvertretern der Abteilungsleiterin, die über Organisation, Strukturen, Kommunikation und Werte sprechen.

▼ **AUVAsicher - Essentials** Alles einklappen

In diesem Abschnitt erfahren Sie Wissenswertes über Werte, Struktur und Organisation von AUVAsicher.



Herzlich Willkommen zu den AUVAsicher Essentials!

Wir freuen uns, Sie in unserem Team begrüßen zu dürfen!

Um Ihnen den Einstieg zu erleichtern und Sie bestmöglich auf Ihre neue Rolle vorzubereiten, haben wir diesen Online-Kurs für Sie zusammengestellt.

Der Kurs ist interaktiv gestaltet und enthält verschiedene Lern- und Informationsmaterialien.

Nehmen Sie sich die Zeit, die Inhalte gründlich durcharbeiten. Bei Fragen stehen Ihnen die Einsatzleitung, die Abteilungsleiterin und die stellvertretenden Abteilungsleiter jederzeit zur Verfügung.

Willkommensgruß der Abteilungsleiterin Mag.^a Barbara Libowitzky



Bei AUVAsicher gibt es seit einigen Jahren sowohl eine Vision als auch eine Mission. Diese Kernbotschaften werden im Begrüßungsvideo, in den Podcasts sowie als schriftliches Dokument vermittelt und tragen als interner Arbeitsauftrag an alle Beschäftigten dazu bei, die Qualitätsstandards hochzuhalten.

Von der Rahmenrichtlinie über Vision zur Mission

Europäische Rahmenrichtlinie

Arbeitgeber:innen haben die Verpflichtung, sich um die Sicherheit und die Gesundheit der Arbeitnehmer:innen im Betrieb zu kümmern.

Unsere Vision

„Wir SICHERN Ihren Betrieb.“

Unsere Mission

Wir sind spezialisiert auf Gesundheit und Sicherheit bei der Arbeit:

- ✓ Wir geben Impulse für produktives Arbeiten.
- ✓ Wir kümmern uns um Ihre Anliegen.
- ✓ Wir bieten individuelle Betreuung.
- ✓ Wir geben Rechtssicherheit.

Warum gibt es die Vision und Mission von AUVAsicher?

Als Präventivfachkräfte von AUVAsicher sind Sie Partner der Unternehmen und setzen sich dafür ein, den Gedanken der Prävention in den Köpfen und Herzen der betreuten Arbeitsstätten zu verankern. Sie schaffen einen Mehrwert für die Gesellschaft, indem Sie gute Arbeitsbedingungen erkennen, ansprechen und dazu beitragen, kritische Arbeitsbedingungen zu verbessern. Aus der Vision „Wir sichern Ihren Betrieb“ lässt sich das Leistungsversprechen von AUVAsicher ableiten.

Podcast mit AL-Stv. Ing. Martin Schretthäuser

Werte und Grundsätze von AUVAsicher

AUVAsicher Betreuungsgrundsätze

Die Podcasts wurden in Interviewform mit den stellvertretenden Abteilungsleitern geführt. Im Gespräch mit ALStv. Ing. Schretthäuser stehen die Werte und Grundsätze im Mittelpunkt, die AUVAsicher in der Betreuung verfolgt. Im Podcast mit ALStv. DI (FH) Schmoll wird auf die Organisationsstruktur und Kommunikationswege innerhalb der Abteilung eingegangen. Die im Video und den Podcasts behandelten Themen wurden von neuen Mitarbeiter:innen auf Nachfrage als besonders relevant in den ersten Monaten ihrer Tätigkeit hervorgehoben.

Erweiterung auf interne Mitarbeiter:innen

Mit der Erkenntnis, dass das neue Tool umfassende Informationen über die Abteilung AUVAsicher bietet und nicht nur als Schulungstool für unfallversicherungsrelevante Inhalte dient, entschied die Abteilungsleiterin, das Onboarding-Tool für alle zu öffnen. Die Inhalte sind für Vertragspartner:innen sowie interne Präventivfachkräfte und Sachbearbeiter:innen gleichermaßen relevant und hilfreich. Dies bietet den Vorteil, dass alle Mitarbeiter:innen ein einheitliches Verständnis der Abteilung und ihrer Werte haben. Besonders neue interne Mitarbeiter:innen schätzen die kompakte Aufbereitung der Lerninhalte, die mit geringem Zeitaufwand durchgearbeitet werden können. Zudem wird die Möglichkeit, mit den Einsatzleitungen und der Abteilungsleitung in Kontakt zu treten und vertiefende Fragen zu erörtern, gerne genutzt.

Inside AUVAsicher - so arbeiten wir

Zusätzlich zum im ersten Abschnitt gezeigten Video über die Betreuungsgrundsätze von AUVAsicher, erlangen Sie hier zusätzliches Wissen über die Verbreitung und Arbeitsweise von AUVAsicher.

AUVAsicher Erklärvideo

Implementierung, Nutzung und Feedback

Die „AUVAsicher Essentials“ wurden im Laufe des Jahres 2024 entwickelt, optimiert und im Rahmen der AUVAsicher-Tage im November 2024 in Wagrain allen Anwesenden präsentiert. Zeitgleich erhielt das gesamte Personal der Abteilung Zugang zur Lernplattform, sodass auch bestehende Mitarbeiter:innen und Ver-

tragspartner:innen die Möglichkeit bekamen, sich mit den präsentierten Inhalten vertraut zu machen. Erste Rückmeldungen bestätigten, dass die Struktur und Inhalte positiv aufgenommen wurden und die rasche sowie effektive Einarbeitung unterstützen.

Erfolgsgeschichten

Der Moodle-Kurs richtet sich an neue Vertragspartner:innen ebenso wie an neue interne Mitarbeiter:innen und wird von beiden Gruppen aktiv genutzt. So konnte beispielsweise eine Sicherheitsfachkraft, die im Präventionszentrum Graz kurz nach Einführung des Tools ihren Dienst antrat, rasch konkrete Fragen zur

Organisationsform und diversen Modalitäten innerhalb der Abteilung klären. Der zuständige stellvertretende Abteilungsleiter organisierte in der ersten Arbeitswoche der Mitarbeiterin einen täglichen Jour fixe, um ihre offenen Fragen – auch zu den Grundlagen der Unfallversicherung – zu beantworten.

Ausblick

Die zukünftige Nutzung des Onboarding-Tools sieht vielversprechend aus. Es gibt Pläne, das Tool weiter auszubauen und anzupassen, um den sich ändernden Bedürfnissen der Abteilung gerecht zu werden.

Die „AUVAsicher Essentials“ am Start: Abteilungsleiterin Mag.^a Barbara Libowitzky präsentierte die neue Onboarding-Plattform erstmalig bei den AUVAsicher-Tagen 2024

Alle Screenshots © Büro der Abteilungsleitung AUVAsicher



Innovative Wege in der Arbeitsmedizin: Pilotprojekt duale Ausbildung bei **AUVAsicher**

Mag.^a Angelika Totschnig (Referentin im Büro der Abteilungsleitung) im Gespräch mit
Mag.^a Barbara Libowitzky (Abteilungsleiterin AUVAsicher),
Mag. Günter Jeram (Einsatzleiter PZ St.Pölten) und
Dr. Florian Spanhel (Arbeitsmediziner PZ St.Pölten)

Die Gewinnung qualifizierter Arbeitsmediziner:innen stellt für die Präventionsabteilungen der AUVA eine zunehmende Herausforderung dar. AUVAsicher hat darauf im Jahr 2024 mit einem innovativen Pilotprojekt reagiert: Ein Allgemeinmediziner wurde während seiner arbeitsmedizinischen Ausbildung angestellt und konnte so bereits frühzeitig praktische Erfahrungen in der Kleinbetriebsbetreuung sammeln. Nach dem erfolgreichen Abschluss des Projekts ziehen die Beteiligten eine positive Bilanz.

Der Ursprung des Projekts

"Wir hatten seit einigen Jahren eine 'Flaute', was die Bewerbungen im Bereich Arbeitsmedizin für AUVAsicher angeht", erläutert Mag.^a Barbara Libowitzky, Abteilungsleiterin von AUVAsicher. Als sich Dr. Florian Spanhel, ein Allgemeinmediziner mit Interesse an der arbeitsmedizinischen Ausbildung, bewarb, erkannte die Abteilungsleitung darin eine Chance. "Nach einigen Gedanken und strategischen Überlegungen haben wir beschlossen, Dr. Spanhel für

die Zeit der Ausbildung eine Anstellung im Büro der Abteilungsleitung in Wien anzubieten, da für die Betriebsbetreuung natürlich nur ausgebildete Arbeitsmediziner:innen und Sicherheitsfachkräfte eingesetzt werden können", erklärt Mag.^a Libowitzky. In Zusammenarbeit mit der Wiener Akademie für Arbeitsmedizin und Prävention (WIAP) wurde daraufhin das Pilotprojekt ins Leben gerufen.

Die duale Ausbildung in der Praxis

Dr. Spanhel war während seiner arbeitsmedizinischen Ausbildung täglich im Büro der Abteilungsleitung tätig. Dort konnte er sich intensiv mit arbeitsmedizinischen Inhalten auseinandersetzen und parallel zur theoretischen Ausbildung bei der WIAP bereits praktische Erfahrungen sammeln. "Dieses langsame Heranführen an die Thematik, ein wirkliches Learning by Doing, war sehr wertvoll", betont Dr. Spanhel. "Das Wochenende in einer Fortbildung bei der Wiener Akademie und dann die Woche darauf schon unterwegs in Betrieben mit einer Kollegin aus der Arbeitsmedizin – ich konnte gleich aktiv umsetzen, was ich wenige Tage zuvor gehört hatte."

In den letzten Monaten seiner Ausbildung begleitete Dr. Spanhel eine Arbeitsmedizinerin wöchentlich zu durchschnittlich drei Betrieben. "Man kann das als zusätzliche Praxis sehen, die in der Ausbildung ohnehin ein bisschen zu kurz kommt und die ich bei AUVAsicher aus erster Hand bekommen habe", fasst er zusammen. Auch bei seiner Abschlussarbeit zum Thema Lärm konnte er von den Fachleuten innerhalb des AUVA-Netzwerks profitieren: "Das war natürlich ganz toll, dass ich in der Hauptstelle den einen oder anderen Experten dazu befragen konnte."

Der Übergang ins Präventionszentrum St. Pölten

Nach Abschluss seiner Ausbildung wechselte Dr. Spanhel im Juli 2024 ins Präventionszentrum St. Pölten. Mag. Günter Jeram, Einsatzleiter des Präventionszentrums, zeigt sich sehr zufrieden: "Für mich war das natürlich ideal. Wir wissen ja alle, wie wichtig es ist, dass die Präventionszentren mit internen Arbeitsmedizinern besetzt sind. Wir brauchen für unsere Vertragspartner eine medizinische Ansprechperson beziehungsweise eine Leitfigur."

Besonders schätzt Mag. Jeram, dass Dr. Spanhel bereits gut in der AUVA vernetzt ist und die organisatorischen Abläufe kennt. "Mit ihm habe ich nun einen Arbeitsmediziner bekommen, der schon sechs Monate in der Hauptstelle gearbeitet hat, der in der AUVA schon gut vernetzt ist und die Gepflogenheiten in der AUVA kennt", stellt er fest.



Einsatzleiter Mag. Günter Jeram, Dr. Florian Spanhel, Abteilungsleiterin Mag.^a Barbara Libowitzky und Mag.^a Angelika Totschnig

Da Dr. Spanhel während seiner Ausbildung bereits Betriebe im Einsatzgebiet kennengelernt hatte und diese sofort übernehmen konnte, verlief die Einschulung reibungslos. "Für die Vertragspartner ist er mittler-

weile zur Ansprechperson schlechthin geworden, nach lediglich sechs Monaten Ausbildung", resümiert der Einsatzleiter.

Herausforderungen

Das Ausbildungsmodell bringt jedoch auch Herausforderungen mit sich. Die Anreise nach Wien während der Ausbildungszeit kann zum Beispiel für Interessent:innen aus westlicheren Bundesländern eine Hürde darstellen. "Für ein halbes Jahr gehe ich jetzt nicht nach Wien, ich wohne ja im Salzkammergut", zitiert Abteilungsleiterin Mag.^a Libowitzky aus Rückmeldungen. "Die Arbeit in Wien für die Zeit der Ausbildung ist für Personen aus dem Burgenland, dem Wiener und niederösterreichischen Raum oder vielleicht noch aus der Steiermark vermutlich weniger ein Problem." Dennoch betont sie: "Das Angebot steht aus meiner Sicht interessierten Personen aus Salzburg oder Tirol natürlich genauso offen."

Eine weitere Herausforderung sieht Mag. Jeram in der Akzeptanz durch erfahrene Vertragspartner:innen:

"Bei uns sitzen Vertragspartner in den Qualitätssicherungszirkeln, die sind seit 26 Jahren als Arbeitsmediziner in der Betriebsbetreuung tätig. Und dann kommt auf einmal ein ganz frisch Ausgebildeter und soll ihre fachliche Ansprechperson sein. Das muss dann eine Person sein, die das auch kann."

Gleichzeitig bringt frisches Wissen neue Impulse: "Bei den Technikern habe ich miterlebt, dass es sehr wertvoll ist, wenn jemand mit frischem Wissen direkt von der Ausbildung kommt. Nach 26 Jahren ist man ja in der Betriebsbetreuung schon ein bisschen eingefahren – da ist es gut, wenn jemand dazukommt, der das Ganze wieder auffrischt und neue Ideen einbringt", ergänzt der Einsatzleiter.

Fazit und Ausblick

Das Pilotprojekt zur dualen Ausbildung hat sich für AUVAsicher als erfolgreiche Strategie erwiesen, um die AUVAsicher für angehende Arbeitsmediziner:innen als attraktive Arbeitgeberin zu positionieren. "Die Ziele waren die Aufnahme eines noch nicht fertig ausgebildeten

Arbeitsmediziners oder einer noch nicht fertig ausgebildeten Arbeitsmedizinerin und die Begleitung dieser Person beim Erlernen und Erleben, was denn Arbeitsmedizin so sein kann, bis zur abschließenden „Übergabe“ an ein Präventionszentrum", fasst Mag.^a Libowitzky

zusammen. All diese Punkte seien erfüllt worden, "das liegt natürlich auch daran, dass Dr. Spanhel sehr viel Freude daran hatte sich bei uns einzubringen." Auf die Frage, ob sie das Projekt wiederholen würde, antwortet sie ohne zu zögern: "Jederzeit."

Der Artikel basiert auf einem Interview, das Mag.^a Angelika Totschnig, Referentin im Büro der Abteilungsleitung, im März 2025 mit den Projektbeteiligten geführt hat. Das Interview in voller Länge (ca. 15 Minuten) kann unter folgendem Link angehört werden:

<https://auva.sharefile.eu/share/view/sf9aed285ad3043d58f263b2b3874168e>



Derzeit suchen wir für die AUVA-Hauptstelle/Abteilung AUVAsicher:

Arbeitsmediziner:in – AUVAsicher



Dienstort:

wahlweise Wien, Graz, Linz oder Dornbirn



Dienstantritt:

ehestmöglich



Wochenstunden:

20-40 (Teilzeit möglich)



Bewerbungsfrist:

laufend

Ihre Aufgaben bei uns

- Sie sind verantwortlich für die arbeitsmedizinische Betreuung von Klein- und Mittelbetrieben bis 50 Arbeitnehmer:innen in Angelegenheiten des Arbeitnehmer:innenschutzes mit Fokus Gesundheit und Arbeitshygiene
- Sie arbeiten an Projekten und qualitätssichernden Maßnahmen mit
- Die fachliche Unterstützung der Vertragspartner:innen gehört zu Ihrer Zuständigkeit
- Ihre Mitarbeit ist gefragt bei der fachlichen Anleitung des Arbeitsmedizinischen Fachdienstes, als auch bei der fachlichen Leistungskontrolle der Vertragspartner:innen der Arbeitsmedizin

Ihr Profil

- Sie verfügen über ein abgeschlossenes Medizinstudium (ius practicandi) bzw. eine Facharztausbildung: Fachärztinnenausbildung und eine Ausbildung zum:zur Arbeitsmediziner:in
- Sie haben Freude am verständlichen Vermitteln und Übersetzen gesetzlicher Anforderungen in den spezifischen betrieblichen Alltag für wechselnde Gesprächspartner:innen
- Neben EDV-Grundkenntnissen besitzen Sie auch einen Führerschein B und die Bereitschaft zum Außendienst
- Sicheres Auftreten, Dienstleistungsorientierung und hohe soziale Kompetenz zeichnen Sie aus
- Sie sind bereit, erforderliche Ausbildungen im Rahmen der SV-Karriere zu absolvieren

Unser Angebot

Ein Einstiegs-Bruttojahresgehalt auf Vollzeitbasis lt. kollektivvertraglichen Bestimmungen (Dienstordnung B, Gehaltsgruppe A, Stand 2025) von € 96.332,72, ab 10 Berufsjahren ein Bruttojahresgehalt von € 108.025,52 und ab 15 Berufsjahren ein Bruttojahresgehalt von € 119.718,32 inkl. Zulagen (kein All-in-Vertrag). Ihr tatsächliches Gehalt ist abhängig von Ihrer Ausbildung und facheinschlägigen Berufserfahrung.

Was Sie noch wissen sollten

Für eine zielgerichtete Bearbeitung Ihrer Bewerbung geben Sie bitte den gewünschten Dienstort in Ihren Unterlagen an. Im Sinne des geltenden Frauenförderplanes der AUVA werden insbesondere Frauen eingeladen, sich für diese Position zu bewerben. Bewerbungen von Menschen mit Behinderung gemäß Behinderteneinstellungsgesetz sind erwünscht.

Hier geht's zur aktuellen
Stellenausschreibung



<https://auvsteigen.at/jobs/arbeitsmedizinerin-5/>

Das AUVAsicher-Dashboard



Ing. DI (FH) Michael Schmoll, stellvertretender Abteilungsleiter AUVAsicher

Ein Meilenstein des Jahres 2024 war die Geburtsstunde des AUVAsicher-Dashboards: ein interaktives und tagesaktuelles Kennzahlensystem, das sich zu einem wirksamen Steuerungsinstrument für die Führungskräfte entwickelt hat. Im folgenden Artikel dürfen wir dessen Entwicklung, Implementierung und tägliche Nutzung vorstellen und erläutern.

Die Anfänge

Bereits im Jahr 2020 wurden die ersten Arbeiten für das Dashboard aufgenommen. In den Zielen der Balanced Scorecard (BSC) 2020/21 wurde erstmals über ein Kennzahlensystem für AUVAsicher gesprochen respektive dieses beschlossen. Zeitgleich fand auch die Umstrukturierung von AUVAsicher (REFA AUVAsicher) statt, weshalb der zuständige Projektleitungsausschuss dieses BSC-Ziel aussetzte und auf die Folgejahre verschob.

In der BSC 2021/22 wurde das Kennzahlensystem präzisiert und in strategische sowie operative Zielsetzungen sowie die dazu gehörigen Maßnahmen unterteilt. Mit der strategischen Zielsetzung vor Augen, ein kennzahlenbasiertes Controlling zur Planung, Steuerung und Qualitätsmessung von AUVAsicher aufzubauen, wurden gemeinsam mit der Hauptstellenabteilung Corporate Governance (HCG) zuerst die Key Performance Indikatoren (KPIs) von AUVAsicher definiert.

Definition von KPIs

KPIs sind messbare Werte, die anzeigen, wie effektiv eine Organisation ihre wichtigsten Geschäftsziele erreicht. Sie dienen der Bewertung des Umsetzungserfolgs auf verschiedenen Ebenen – von der individuellen Leistung bis hin zu den Gesamtzielen der Organisation. Sie können finanzieller Natur sein, wie beispielsweise das Umsatzwachstum, oder nicht-finanziell, etwa die Zufriedenheit der Kunden:Kundinnen. Sie unterstützen dabei, Fortschritte zu verfolgen, Verbesserungsbereiche zu identifizieren und fundierte Entscheidungen zu treffen. Entsprechend den vier Dimensionen der BSC der AUVA wurde für jede Perspektive mindestens eine Kennzahl definiert:

- Finanzperspektive (Return)
- Kunden:Kundinnenperspektive
- Prozessperspektive (Process)
- Potenzial- oder Mitarbeiter:innenperspektive (Input)

Die Implementierung und Umsetzung des AUVAsicher-Dashboards begann mit der BSC 2023. Für die Dimension „Kundenperspektive“ wurde als Ziel auch die EDV-mäßige Darstellung der Betreuungszeit im Dashboard definiert. Die Arbeiten am AUVAsicher-Dashboard wurden in enger Abstimmung mit der Abteilung HCG fortgeführt und konkretisiert.

Was versteht man unter einem Dashboard?

Ein Dashboard ist eine visuelle Darstellung wichtiger Informationen und Daten, die auf einen Blick verständlich sind. Es wird häufig verwendet, um KPIs, Leistungsmetriken und weitere relevante Daten zu überwachen und zu analysieren. Dashboards sind interaktiv und ermöglichen es Nutzern:Nutzerinnen, Daten zu filtern, zu sortieren und detaillierte Einblicke zu gewinnen.

Typische Elemente sind Diagramme, Grafiken, Tabellen und Kennzahlen. Sie erleichtern das Verständnis komplexer Daten und unterstützen die Entscheidungsfindung.

Im Jahr 2024 fand eine Abstimmungsrunde mit dem Datenschutzbeauftragten der AUVA und dem Zentralbetriebsrat statt. Beide Seiten äußerten Lob und Anerkennung für das Dashboard, was von den Verantwortlichen wohlwollend aufgenommen wurde.

Das Dashboard als Tool für die Führungskräfte

Das AUVAsicher-Dashboard wird von den Führungskräften fast täglich genutzt. Im Folgenden werden einige Einblicke in dessen Funktionen gegeben.

Betreuungsintervalle

Auf der Einstiegsseite des Dashboards sind tagesaktuell die tabellarische und grafische Darstellung der Einhaltung der Betreuungsintervalle durch AUVAsicher abrufbar, differenziert nach der Betreuungsart (Arbeitsmedizin und Sicherheitsfachkraft).

Die farbliche Darstellung der einzelnen Präventionszentren erfolgt nach streng definierten Kriterien. Die Definition ist in der folgenden Grafik (Abb. 1) rechts unten eingefügt und ist wie folgt zu verstehen:

- Für eine grüne Einfärbung muss der Anteil der betreuten Arbeitsstätten, die innerhalb der gesetzlich vorgesehenen Intervalle betreut werden, größer oder gleich 85 % sein. Gleichzeitig muss der Pro-

zentsatz der Betreuungsrückstände – definiert als Überschreitung der jeweiligen Frist um mehr als 12 Monate – kleiner als 5 % sein.

- Liegt der Anteil der Betreuungsrückstände bei 5 % oder darüber, wird das Bundesland rot markiert.
- Werte außerhalb der Kriterien für rot und grün erhalten eine gelbe Markierung.

Ergänzend ist für das Gesamtbild anzuführen, dass 2024 einige Sprengel arbeitsmedizinisch nicht besetzt werden konnten, langjährige Arbeitsmediziner:innen ihre Vertragsstunden reduziert haben und bei den Sicherheitsfachkräften zahlreiche Pensionsantritte zu Engpässen in der Nachbesetzung führten.

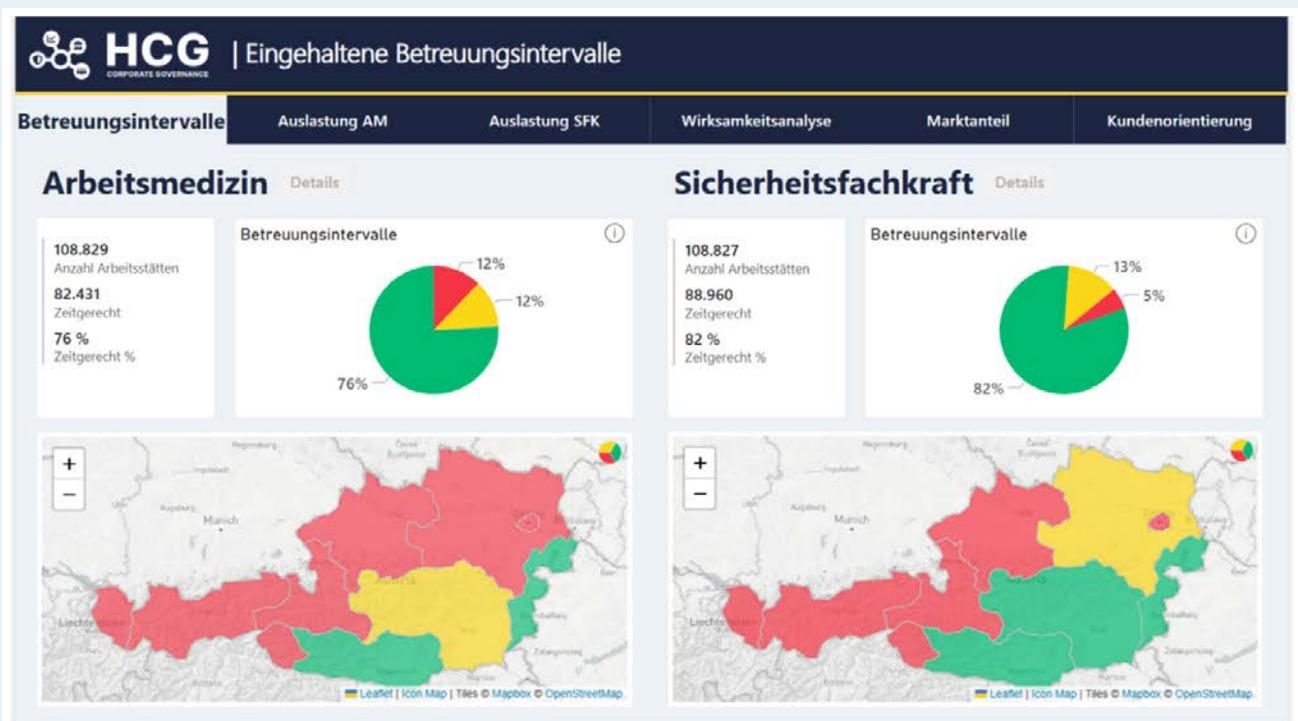


Abb. 1: Darstellung der Einhaltung der Betreuungsintervalle



Eine Detailanalyse der einzelnen Präventionszentren nach Betreuungssprengel und Postleitzahl ist möglich und zeigt der zuständigen Führungskraft, in welchen Bereichen aktuell Handlungsbedarf besteht. Als Bei-

spiel wird in folgender Abbildung 2 die Detaildarstellung für das Präventionszentrum Klagenfurt im Bereich Arbeitsmedizin angeführt.

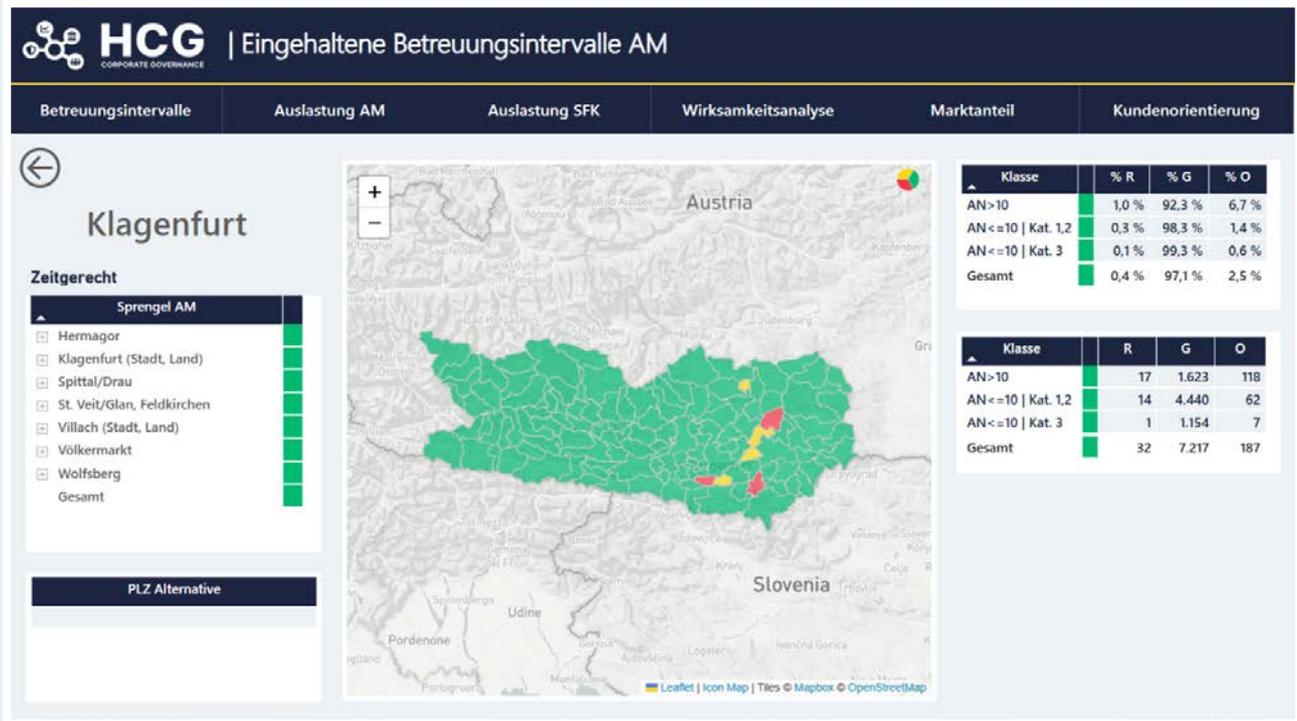


Abb. 2: Darstellung der Betreuungsintervalle Arbeitsmedizin auf Sprengelenebene für das Präventionszentrum Klagenfurt

Wirksamkeitsanalyse

Ein weiteres Highlight des Dashboards ist die Darstellung von ausgewählten Ergebnissen aus der Online-Umfrage zur Wirksamkeit von AUVAsicher. Die zwei gewählten Kriterien geben Auskunft über die Zufriedenheit mit den AUVAsicher-Berichten. Die Auswer-

tung des Jahres 2024, wie in Abbildung 3 dargestellt, zeigt den Zufriedenheitsgrad der Befragten mit der Verständlichkeit des AUVAsicher-Beratungsberichts und den darin enthaltenen Lösungsansätzen.

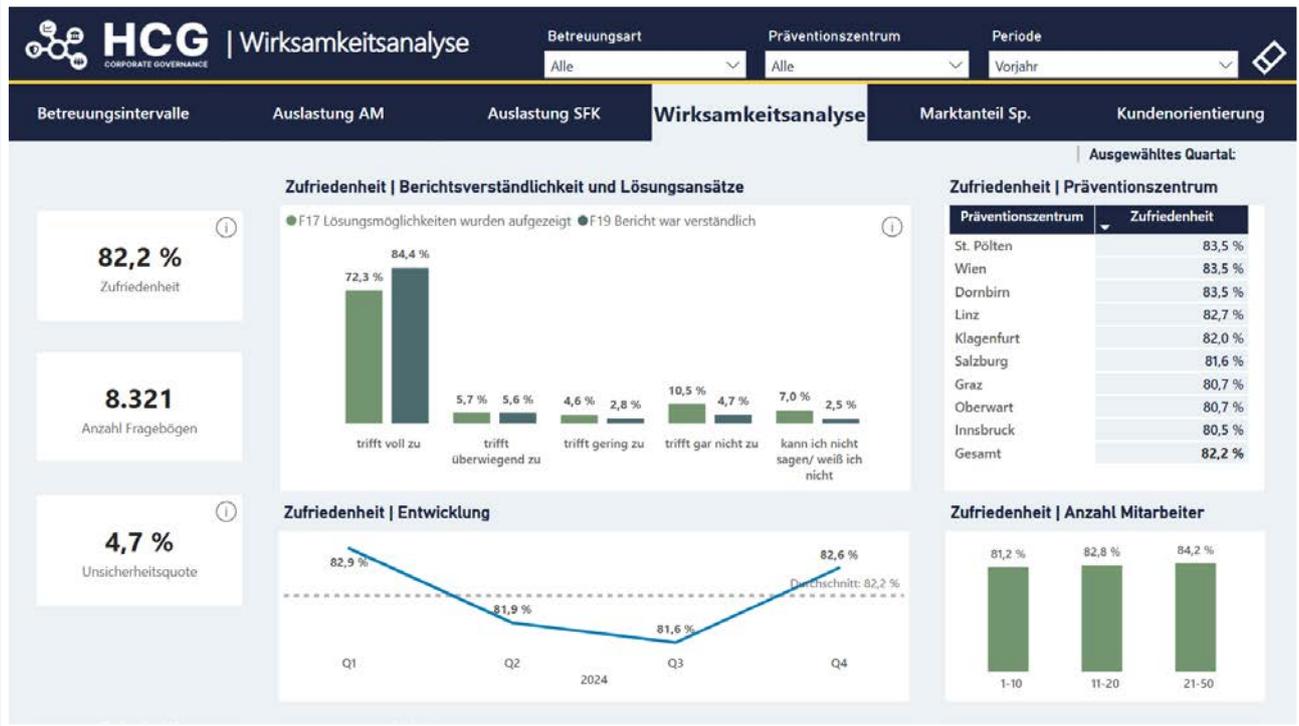


Abb. 3: Wirksamkeitsanalyse - Zufriedenheit mit dem Betreuungsbericht

Die Führungskräfte haben auch hier die Möglichkeit genauere Einschränkungen vorzunehmen und gezielt nach Präventionszentrum, Betreuungsart oder Dienst-

nehmer:innenanzahl zu filtern, um Maßnahmen für künftige Qualitätsteamsitzungen ableiten zu können.

Marktanteil

Der Marktanteil ist eine etablierte Kenngröße bei AUVASicher, über die jährlich im Arbeitnehmerschutzbeirat berichtet wird. Im Dashboard können zusätzliche Filter angewendet werden, sodass der Marktanteil für die Führungskraft auf Ebene der Betreuungssprengel und in Abhängigkeit von der Anzahl der Dienstneh-

mer:innen dargestellt werden kann. Dies ist eine der jüngsten Entwicklungen im Dashboard; daher stammt die nachfolgende Abbildung 4 noch aus der Testumgebung. Sie zeigt die Darstellung des Marktanteils am Beispiel des Präventionszentrums Graz für die Dienstnehmerklasse „21-53 Dienstnehmer:innen“.



Abb. 4: Darstellung des Marktanteils am Beispiel Präventionszentrum Graz, Dienstnehmerklasse 21-53 DN

Ausblick und nächste Schritte

Kurzfristig steht die Weiterentwicklung des bestehenden Dashboards sowie die Implementierung zusätzlicher KPIs im Fokus. In Planung sind unter anderem weitere KPIs zur Perspektive der Kunden:Kundinnen, wie die Anzahl an Anlassfällen, die Darstellung der durchgeführten Klima-, Licht- und Lärmmessungen sowie die Definition medizinischer Kenngrößen.

Mittelfristig ist vorgesehen, Kennzahlen aus weiteren Bereichen innerhalb der AUVA – etwa aus dem Leistungsbereich (wie Entgeltfortzahlung, Anzahl der

Arbeitsunfälle) – in Bezug auf den Marktanteil im Dashboard abzubilden. Dadurch kann AUVA sicher seine vorhandenen Ressourcen noch gezielter einsetzen. Darüber hinaus sind weitere Maßnahmen im Bereich Vertragspartner:innen- und Budgetcontrolling geplant.

AUVAsicher-Tage 2024



„Vergangenheit – Gegenwart – Zukunft“

Maria Lahner, Referentin im Büro der Abteilungsleitung

Die AUVAsicher-Tage 2024 fanden vom 19.-21. November 2024 im Sporthotel Wagrain statt und erwiesen sich als voller Erfolg. Die Teilnehmer:innen hatten die Gelegenheit, sich über aktuelle Themen und Entwicklungen im Bereich Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz zu informieren und auszutauschen.

Ein besonderer Höhepunkt im Rahmen der AUVAsicher-Tage 2024 war die Feier des 25-jährigen Jubiläums von AUVAsicher, die der Veranstaltung eine besonders festliche Atmosphäre verlieh. Für die musikalische Umrahmung sorgte wieder die AUVAsicher-Brassband, die mit ihren musikalischen Beiträgen das Jubiläum stimmungsvoll begleitete. Durch das Festprogramm führten Mag. Bernhard Widhalm (transform be the change) und Mag. Heinz Hofbauer (wirrsinn.biz).

Um die langjährige Zugehörigkeit von Mitarbeitern:innen zu würdigen, wurden Jubilare mit Weinflaschen in den Kategorien Gold, Silber und Bronze ausgezeichnet – je nach Dauer der Zugehörigkeit. Jede Flasche schmückte ein besonderer Anhänger, der aus

Holz gelasert und mit dem AUVAsicher-Logo versehen war. Diese Anhänger waren von DI Domenik Fromme (HUB) speziell für das Jubiläum angefertigt worden und verliehen den Auszeichnungen eine individuelle Note.

Im Rahmen der AUVAsicher-Tage wurden wieder zahlreiche praxisorientierte Vorträge angeboten, die den Teilnehmern:innen wertvolle Einblicke in aktuelle Sicherheitsstandards sowie arbeitsmedizinische Fachthemen ermöglichten. Experten:innen aus unterschiedlichen Branchen berichteten über ihre Erfahrungen und präsentierten innovative Ansätze zur Erhöhung von Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz.

Folgende Vorträge wurden gehalten:

- Präventionskampagne Digitalisierung
- Digitaler Zwilling und künstliche Intelligenz
- Kundenorientierung und Neurokommunikation
- E-Learning: Unterweisung mit zeitgemäßen Methoden durchführen
- Neuerungen im Arbeitsschutz, Schwerpunkte der Arbeitsinspektion zu Paket- und Lieferdiensten, sowie persönliche Schutzausrüstung
- Unfallgefahren in landwirtschaftlichen Betrieben
- Berufskrankheitenliste NEU, Covid19 als AU oder BK
- Lernen von Berufskrankheitsfällen (bezogen auf KMUs)
- Praxisbezogene Lagerung gefährlicher Arbeitsstoffe
- Süchte: Internet, Social Media, Lehrlinge: Gesund leben und arbeiten in Zeiten der Digitalisierung
- Audiometrie und Otoskopie – Schlussfolgerungen und Interpretationen
- Die neue Berufskrankheit 7.4.2: Beurteilung von Hautkrebs bei Arbeiten im Freien
- Handgeführtes Laserschweißsystem – Sicherheitseinrichtungen Maschinen
- Mikroplastik, eine Gefahr für unsere Gesundheit?
- EFL - Evaluation der funktionellen Leistungsfähigkeit: Grundlagen und Evidenz
- Aus Unfällen lernen – Praxisbeispiele und Bau KG

Das Sporthotel Wagrain bot für die Veranstaltung nicht nur eine beeindruckende Kulisse, sondern auch optimale Bedingungen für den fachlichen Austausch. Die Teilnehmer:innen nutzten die angenehme Atmosphäre des Hotels, um sich zu vernetzen, ihre Kenntnisse zu erweitern und von den Erfahrungen anderer zu lernen.

Die AUVAsicher-Tage 2024 trugen somit nicht nur zur Schärfung des Bewusstseins für Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz bei, sondern schufen auch

eine Plattform für den Austausch von Ideen und Best Practices. Die Teilnehmer:innen verließen die Veranstaltung mit neuen Impulsen und einem erweiterten Netzwerk, das sie in ihrer täglichen Arbeit unterstützt.

Ein herzlicher Dank gilt der Generaldirektion für die Genehmigung und Unterstützung dieser Fortbildungsveranstaltung sowie allen Mitarbeitern:innen, die durch ihren Einsatz zum Erfolg der Veranstaltung beigetragen haben.



© R.Reichhart

Abteilungsleiterin Mag.^a Barbara Libowitzky präsentiert das neue Onboarding-Tool "AUVAsicher Essentials"



© R.Reichhart

Generaldirektor Mag. Alexander Bernart, Generaldirektor-Stellvertreter Mag. (FH) Roland Pichler und Abteilungsleiterin Mag.^a Barbara Libowitzky eröffnen die AUVAsicher-Tage 2024



© R.Reichhart

Für die feierliche Umrahmung sorgte die AUVAsicher-Brassband unter der Leitung von Abteilungsleiter Stellvertreter a.D. Ing. Walter Pfoser (links außen am Tenorhorn)

Ein herzlicher Dank den Jubilaren und Jubilarinnen für die langjährige und erfolgreiche Zusammenarbeit!



Bronze: 15 – 19 Jahre AUVAsicher



Silber: 20 – 24 Jahre AUVAsicher



Gold: 25 Jahre AUVAsicher

© R.Reichhart

© R.Reichhart

© R.Reichhart



Alle Fotos: © R.Reichhart

Wertvolles Feedback zu den AUVAsicher-Tagen 2024

Mag.^a Angelika Totschnig, Referentin im Büro der Abteilungsleitung

Die AUVAsicher-Tage haben sich als eine wichtige Plattform für Weiterbildung und kollegialen Austausch bei AUVAsicher etabliert. Um die Qualität der Veranstaltung kontinuierlich zu verbessern, wurde auch im Jahr 2024 im Anschluss eine Online-Befragung durchgeführt. Mit einer beeindruckenden Rücklaufquote von 49 % erhielten wir ein umfassendes und repräsentatives Meinungsbild der Teilnehmer:innen.

Teilnahme nach Berufsgruppen

Die folgende Grafik zeigt die Verteilung der Teilnehmer:innen an der Umfrage nach den Berufsgruppen:

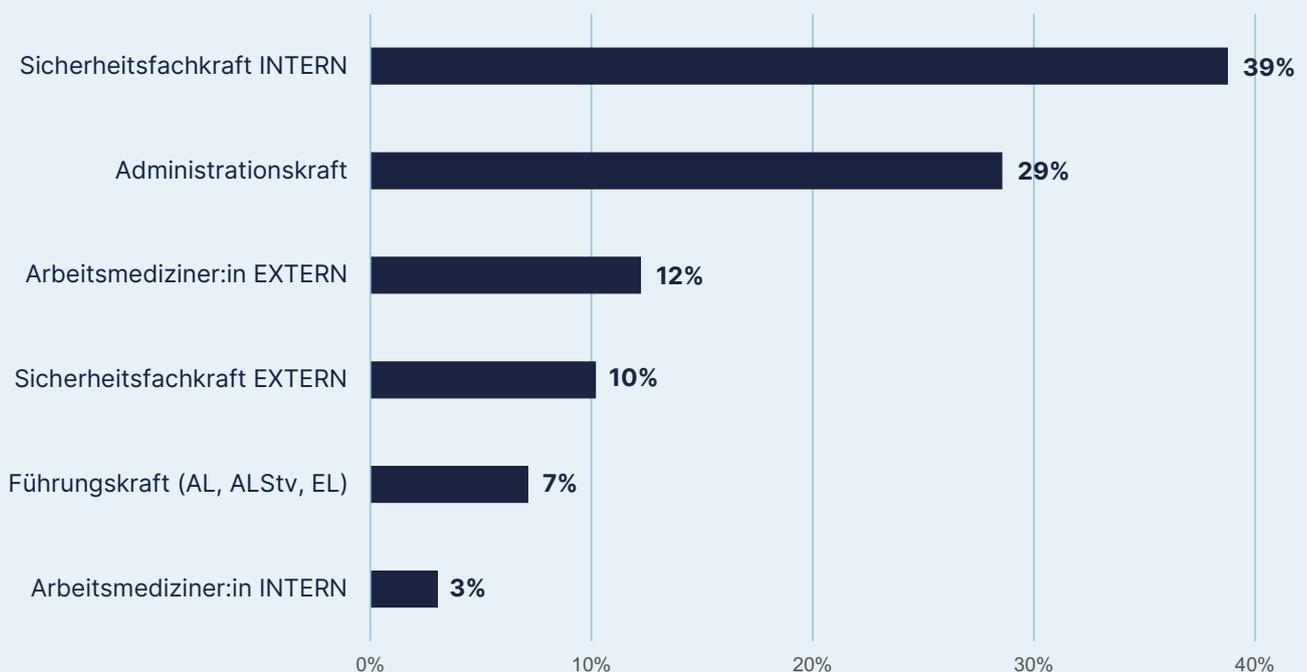


Diagramm 1: Berufsgruppen der Umfrageteilnehmer:innen

Was besonders gut ankam

Die Teilnehmer:innen hoben mehrere Aspekte der Veranstaltung besonders positiv hervor:

- Der persönliche und fachliche Austausch mit Kollegen:Kolleginnen aus ganz Österreich sowie die Möglichkeiten zur Vernetzung wurden als besonders wertvoll empfunden.
- Die sorgfältige und reibungslose Organisation erhielt durchgehend positive Bewertungen.
- Die Auswahl und Qualität der Fachvorträge trafen auf breiten Zuspruch.
- Das Ambiente und die Ausstattung des Veranstaltungsortes trugen maßgeblich zum Wohlbefinden bei.

Bewertung von Organisation und Betreuung vor Ort

Die Organisation der AUVASicher-Tage 2024 wurde von den Teilnehmern:Teilnehmerinnen hervorragend bewertet.

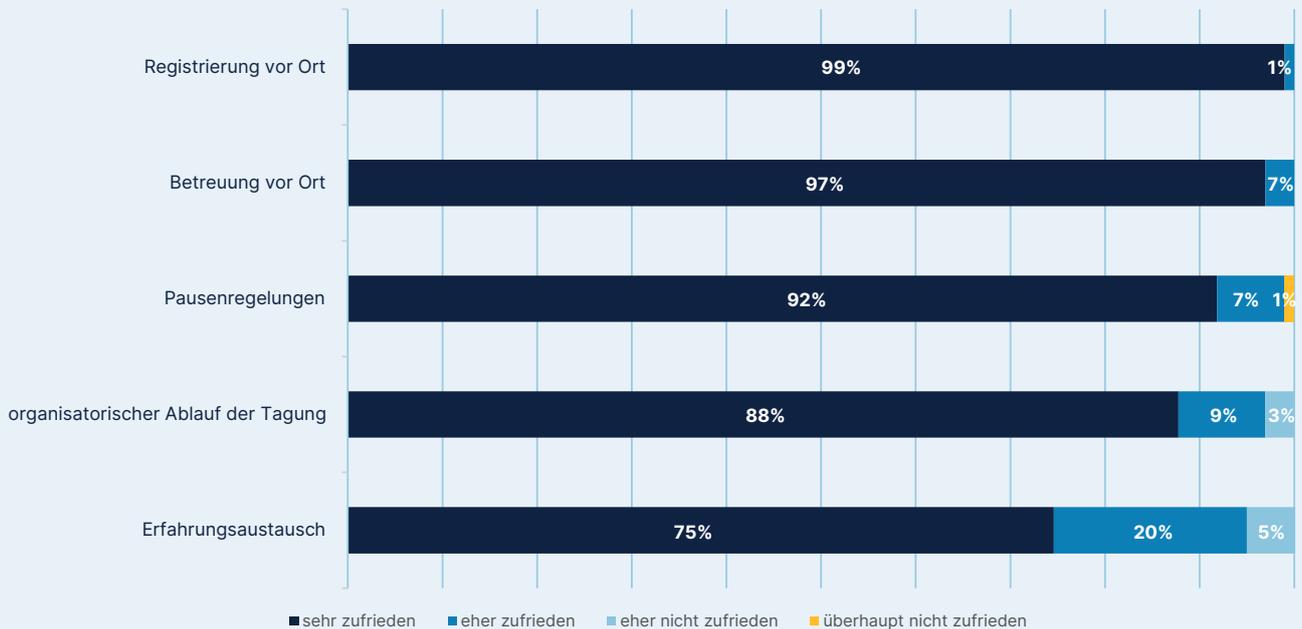


Diagramm 2: Zufriedenheit mit der Organisation

Diese Werte verdeutlichen die professionelle Organisation und durchdachte Planung der Veranstaltung, die bereits zu Jahresbeginn mit der Themenabfrage in den Qualitätssicherungszirkeln der Präventionszentren begann. Eine Arbeitsgruppe konkretisierte auf Basis der Vorschläge in weiterer Folge die inhaltliche Ausgestaltung der Veranstaltung, während die organisatorische Planung und Umsetzung erneut in den kompetenten Händen von Maria Lahner, Referentin im Büro der Abteilungsleitung, lag.

Zufriedenheit mit dem Veranstaltungsort

Auch das Sporthotel Wagrain als Veranstaltungsort konnte überzeugen: Die räumliche Ausstattung wurde mit 94 % "sehr zufrieden" und 6 % "eher zufrieden" hervorragend bewertet.

Die technische Ausstattung erhielt mit 92 % "sehr zufrieden" und 7 % "eher zufrieden" ebenfalls ausgezeichnete Bewertungen. Es überrascht daher nicht, dass viele Teilnehmer:innen ausdrücklich dafür plädierten, den Seminarort für künftige Veranstaltungen beizubehalten.

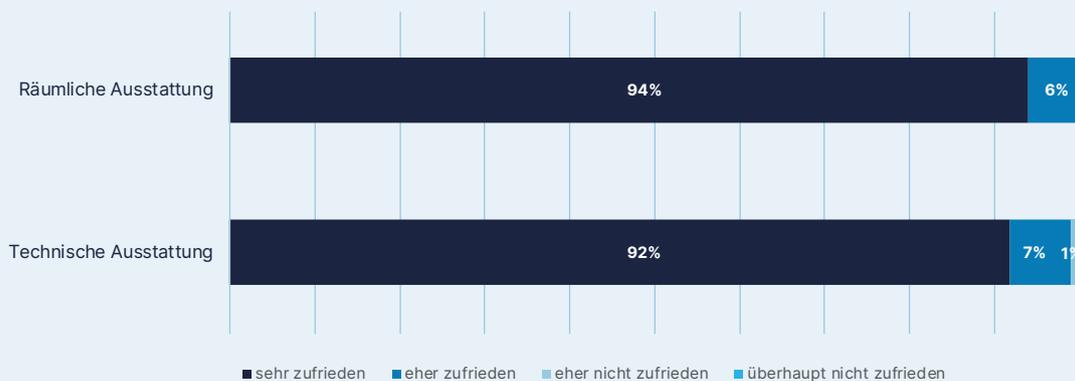


Diagramm 3: Zufriedenheit mit dem Veranstaltungsort

Fachliche Höhepunkte

Die Befragten zeigten eine hohe Zufriedenheit mit den fachspezifischen Vorträgen. Die folgende Grafik zeigt die zehn Fachvorträge, die besonders positive Bewertungen erhielten.

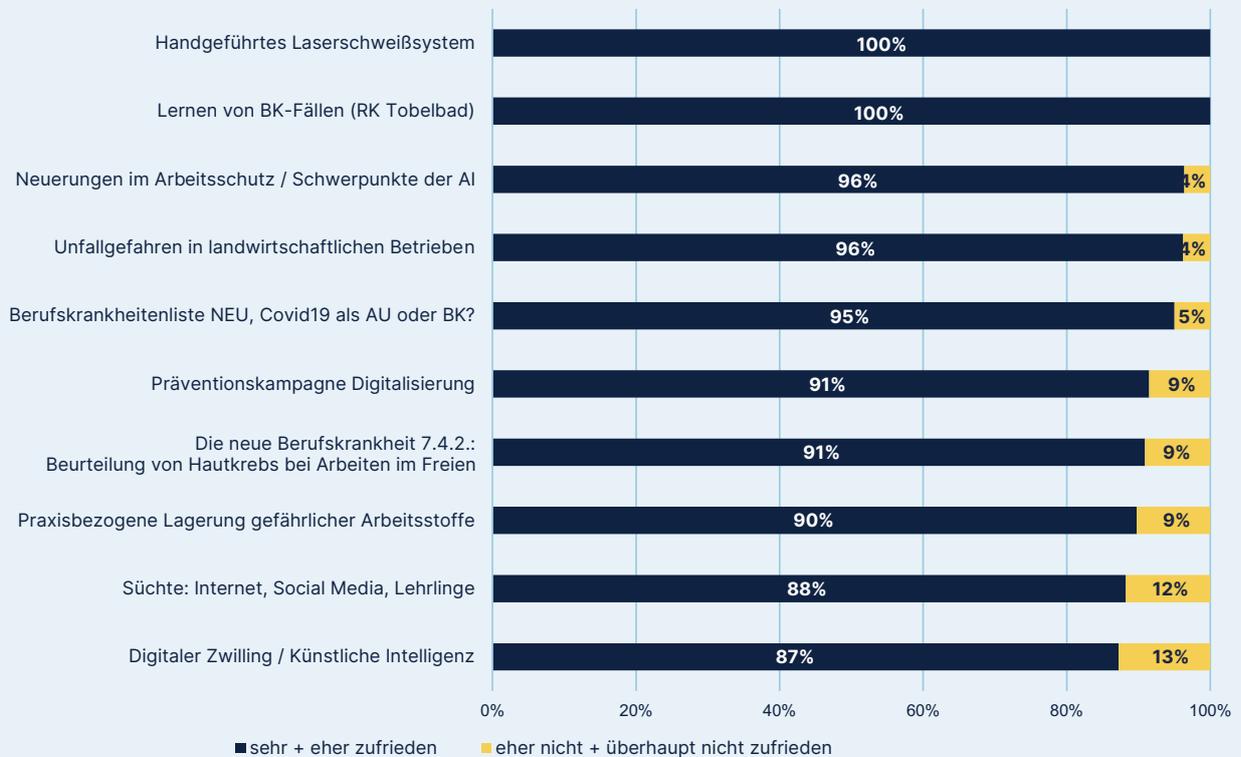


Diagramm 4: Top 10 der Fachvorträge

Nutzen für die tägliche Arbeit

Für eine Weiterbildungsveranstaltung ist die Umsetzbarkeit der Inhalte für die Teilnehmer:innen besonders relevant. Ein hoher Prozentsatz von 90 % der Befragten bewerten den Nutzen der AUVAsicher-Tage für die tägliche Arbeit mit sehr nützlich (57 %) und eher nützlich (33 %).

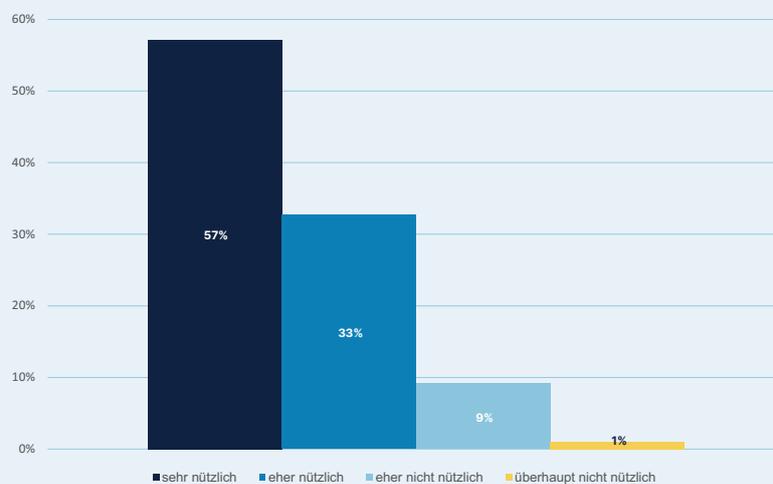


Diagramm 5: Nutzen für die tägliche Arbeit

Themenvorschläge

Auf die Frage nach thematischen Wünschen für zukünftige AUVAsicher-Tage wurden unter anderem die folgenden genannt:

- Methoden und Tools zur Organisation von Sicherheit und Gesundheit in Unternehmen (in Hinblick auf Digitalisierung)
- Neues zur VGÜ
- Primärmaßnahmen bei gängigen Berufskrankheiten, aktuelle OGH-Entscheidungen
- Technologische Neuerungen: Robotik, Einsatz von KI im Arbeitnehmer:innen:schutz
- Aktuelle Regressforderungen der AUVA
- Umgang mit Sprachbarrieren und Diversität in der Beratung
- Lernen aus Unfällen (insbesondere Forstarbeiten)
- Unfallursachen: "Faktor Mensch" - Risikobewertung, Risikokompetenz, Bewusstseinsbildung und Einfluss auf Freizeitverhalten

Wertvolle Anregungen für 2025

Die Teilnehmer:innen brachten auch konstruktive Vorschläge ein, die nach Möglichkeit in die Planung der AUVAsicher-Tage 2025 einfließen werden:

- Ein Workshop für Administrationskräfte (eventuell auch abseits von safe.net) sollte wieder ins Programm aufgenommen werden.
- Das Angebot an Fachvorträgen und Workshops könnte erweitert werden.
- Ein moderierter Erfahrungsaustausch zwischen den Präventionszentren wurde angeregt.
- Der Wunsch nach einer Verkürzung der Mittagspause am dritten Tag wurde geäußert.
- Der bewährte Seminarort sollte beibehalten werden.

Gemeinsam für kontinuierliche Verbesserung

Ein herzliches Dankeschön an alle Teilnehmer:innen, die sich die Zeit genommen haben, den Fragebogen auszufüllen. Ihr Feedback ist nicht nur ein Messinstrument, sondern ein wertvoller Kompass, der uns hilft, die AUVAsicher-Tage als zentrale Weiterbildungsveranstaltung weiterzuentwickeln und noch besser auf die Bedürfnisse der Teilnehmer:innen abzustimmen.

25 Jahre **AUVAsicher** in Wort und Bild



Anlässlich des 25-jährigen Jubiläums von AUVAsicher wurden im Berichtsjahr mehrere Publikationen und Fachartikel veröffentlicht.

Sonderausgabe 2/2023 des AUVA-Fachmagazins „Sichere Arbeit“, Erscheinungsdatum Jänner 2024

In dieser Sonderausgabe werden unter anderem die Entstehung und Weiterentwicklung von AUVAsicher nachgezeichnet und zentrale Akteure:Akteurinnen der Anfangszeit ins Rampenlicht gerückt. Es wird Einblick in den Arbeitsalltag von AUVAsicher-Präventivfachkräften gewährt und Good-Practice-Betriebe werden vor den Vorhang geholt. Zudem wird die Unterstützung von Klein- und Mittelbetrieben im internationalen Vergleich betrachtet und die Abteilungsleitung wagt einen Ausblick auf zukünftige Entwicklungen in der Klein-

betriebsbetreuung in Zeiten von Digitalisierung und künstlicher Intelligenz.

Die Online-Ausgabe kann unter folgendem Link abgerufen und nachgelesen werden:

<https://www.sicherearbeit.at/ausgaben/2023/sonderausgabe-2-2023>



Ausgabe 2/2024 der Fachzeitschrift der österreichischen Sozialversicherung „Soziale Sicherheit“

Der Artikel beleuchtet die Entwicklung und Meilensteine von AUVAsicher – von den ersten Stunden bis zur heutigen Vision und Mission und dem daraus abgeleiteten Leistungsversprechen.

Der vollständige Artikel steht unter folgendem Link zur Verfügung:
<https://auva.sharefile.eu/public/share/web-s09cc7dcbf51442df8acde325d61e0005>



Fachzeitschrift der österreichischen Sozialversicherung

SOZIALE SICHERHEIT

Ausgabe 2/2024 | 6,30 EUR

75 JAHRE

Sicherheit im Fokus

Die gesetzliche Unfallversicherung 2024

Statistischer Überblick
Mehrfachversicherungen in der österreichischen Sozialversicherung
SEITE 60

AUVAsicher ist 25 Jahre
Arbeitsmedizinische und sicherheitstechnische Betreuung für KMU
SEITE 60

Dachverband der österreichischen Sozialversicherungen

Fachbeiträge | AUVAsicher – seit 25 Jahren Partner der Unternehmen

AUVAsicher – seit 25 Jahren Partner der Unternehmen

Seit nunmehr 25 Jahren betreut AUVAsicher Klein- und Mittelbetriebe mit bis zu 50 Beschäftigten kostenfrei in Sachen Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz. Österreichweit unterstützen heute knapp 300 AUVAsicher-Präventivfachkräfte (Arbeitsmediziner*innen und Sicherheitsfachkräfte) rund 176.000 KMU dabei, Arbeitsplätze sicher und gesund zu gestalten. Lesen Sie im Folgenden, wie AUVAsicher entstanden ist und sich weiterentwickelt hat und welches Leistungsversprechen dabei steht.

Text: Mag. Barbara Libowitzky, Mag. Angelika Teiching (beide ASiG)

Zukunftsorientiert – vom Gestern zum Heute

Die Umsetzung des Artikel VI ASiG war demnach ein zentraler Bestandteil der damaligen AUVAsicher-Gemeinschaften im März 1999 in die Projektarbeit unter der Leitung des damaligen Bismarck-Projekts. Die Schaffung einer eigenen Organisationsstruktur erforderte die AUVAsicher, die Klein- und Mittelbetriebe bei der Umsetzung der arbeitsmedizinischen und sicherheitstechnischen Betreuung unterstützten. Dem Projektteam gelang es in knapp zwölf Monaten, diese Vision Gestalt annehmen zu lassen. In mehreren Arbeitssitzungen wurden Umrüstungsprozesse diskutiert, abgestimmt und zur Bewältigung gebracht. So wurden organisatorische Strukturen und inhaltliche Zielsetzungen festgelegt. Mit den Interessensvertretungen der AUVAsicher, die Klein- und Mittelbetriebe bei der Umsetzung der arbeitsmedizinischen und sicherheitstechnischen Betreuung unterstützten, wurde im März 1999 ein Kooperationsvertrag zwischen der AUVAsicher-Präventivfachkräfte-Koordination, Berufstätige und Qualitätsmanagement (AN) abgeschlossen. Ab 01.01.2000 wurde diese Verpflichtung auf alle Unternehmen mit mindestens 10 bis 50 Beschäftigten übertragen.

Die AUVAsicher-Logo im Wandel der Zeit – bis ins Jahr 2022

Die AUVAsicher-Logo im Wandel der Zeit – bis ins Jahr 2022

Schrittweise Anpassung der Betreuung

Hierarchisch der Frequenz der Betriebsbesuche, die gesetzliche Begleitung eine jährliche Begleitung in kleinen Betrieben (bis zu 10 AN) vor. Die den Sicherheitsfachkräften und Arbeitsmediziner*innen dafür zur Verfügung stehenden Betreuungsrunden waren ursprünglich noch unabhängig von den unterschiedlichen Sicherheits- und Gesundheitsrisiken.

Im Laufe der Zeit zeigte sich allerdings, dass die Qualität und Intensität der Betriebsbesuchen durchwegs auch abhängig war von der Zeit, die für die Beratung zur Verfügung stand und auch die Gefährdungssituation im jeweiligen Betrieb Einfluss auf die Dauer der Beratung haben sollte. Aus diesen Gründen kam es schrittweise zu drei wichtigen Anpassungen:

- 2015 wurde das Modell der Betreuungskategorien (Gefährdungsklassen) für Sicherheitsfachkräfte entwickelt. Bei der Ausarbeitung der Kategorien wurden die Wirtschaftsklassen mit der Unfallhäufigkeit und die Krankheitsrisiken nach einem Arbeitsunfall in der jeweiligen Branche in Betracht gezogen. Die neuen Betreuungsrunden sollten sicherstellen, mehr Zeit für die Beratung und Verbesserung der Arbeitsbedingungen zur Verfügung stand.
- Im Jahr 2016 wurde der Rahmenvertrag für die arbeitsmedizinischen Vertragspartner*innen zwischen AUVAsicher und Österreichischer Ärztekammer neu abgeschlossen. Der neue Vertrag beinhaltet unter anderem die Möglichkeit, auch bei arbeitsmedizinischer Betreuung dem Risiko einer Rückmeldung und Betreuungskategorien zu schaffen. Zusätzliche gesundheitsbezogene Indikatoren wurden ins Kalkül gezogen, nämlich die Zahl der erkrankten Beschäftigten, die Zahl der Untersuchungen gemäß Verordnung über Gesundheitsüberwachung (VUG) sowie die Krankheitsrisiken von Muskel- und Skelettkrankheiten in Betrieben bis 50 Beschäftigten.
- Die vorerst letzte Anpassung erfolgte im Jahr 2017 durch die Arbeitnehmer*innen-Sicherheits- und Gesundheitsförderung (ASiG) mit der gesetzlichen Verlängerung des Betreuungstermins auf drei Jahre für Arbeitsbetriebe mit bis zu 10 AN in Büro- und handwerklichen Arbeitsplätzen.

Angewandter Marktanteil

Als eines der ersten strategischen Ziele von AUVAsicher wurde das Erreichen eines Marktanteils von zwei Dritteln aller in Betracht kommenden Arbeitsstätten festgelegt. Dank intensiver Öffentlichkeitsarbeit, gemeinsamen Veranstaltungen mit den Interessensvertretungen und dem Einsatz der Präventivfachkräfte der ersten Stunden konnte der angestrebte Marktanteil von 66 Prozent bei den Unternehmen mit mehr als 20 AN bereits im Jahr 2000 erreicht werden. Die Tatsache, dass die Betreuung

Photo: Photo: arbeitsmedizinische Betreuung, die Thema von der 19. (links) und 20. (rechts) österreichischen AUVAsicher-Beratung bei HSB/Ink Gesundheitsmanagement GmbH (Foto: selbst)

Ausgabe 11/2024 der Fachzeitschrift „Arbeitsmedizin | Sozialmedizin | Umweltmedizin“ mit Schwerpunkt „Arbeitsmedizin in Österreich“



SCHWERPUNKT

Dieses Dokument dient ausschließlich dem persönlichen Gebrauch! – Weitergehende Rechte bitte anfragen unter: nutzungsrechte@asu-arbeitsmedizin.com

AUVAsicher: Das österreichische Modell der Präventionsberatung für Klein- und Mittelbetriebe

Barbara Libowitzky

The Austrian model of prevention consulting for small and medium-sized enterprises
In the changing working environment, companies must ensure the health and safety of their employees and comply with legal requirements. Small and medium-sized enterprises (SMEs) in particular often have limited resources for occupational health and safety measures. This is where the Austrian "AUVAsicher" model comes in.

AUVAsicher: Das österreichische Modell der Präventionsberatung für Klein- und Mittelbetriebe
In der sich wandelnden Arbeitswelt müssen Unternehmen die Gesundheit und Sicherheit ihrer Beschäftigten gewährleisten und gesetzliche Anforderungen erfüllen. Besonders Klein- und Mittelbetriebe (KMU) haben oft begrenzte Ressourcen für Arbeitschutzmaßnahmen. Hier setzt das österreichische Modell AUVAsicher an.

doi:10.17147/asu-1-099185

Einleitung und Überblick über AUVAsicher

AUVAsicher ist ein Präventionsprogramm der Allgemeinen Unfallversicherungsanstalt (AUVA) für Betriebe mit bis zu 50 Beschäftigten. Es bietet kostenlose Betreuung in Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz und Unfallverhütung. Fachkräfte für Arbeitssicherheit und Arbeitsmedizinerinnen und -mediziner unterstützen KMU dabei, ein sicheres Arbeitsumfeld zu schaffen.

Das Programm verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz, der gesetzliche Vorschriften einhält und Sicherheits- und Gesundheitsmaßnahmen nachhaltig in den Arbeitsalltag integriert. Durch regelmäßige Beratungen vor Ort können Unternehmen Gefahrenquellen frühzeitig erkennen und Präventionsmaßnahmen ergreifen.

Ein besonderes Merkmal von AUVAsicher ist die Flexibilität des Angebots, das sich an den individuellen Bedürfnissen jedes Betriebs orientiert. Von Arbeitsplatz-evaluierungen über Schulungen bis hin zu telefonischer Hilfe – das Programm passt sich dynamisch an die Anforderungen der Arbeitswelt an.

Laut Statistik Austria machen Betriebe mit weniger als 50 Beschäftigten mehr als 98 % aller Unternehmen in Österreich aus und beschäftigen etwa die Hälfte aller Arbeitnehmenden im Land. AUVAsicher trägt somit nicht nur zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen bei, sondern leistet auch einen wesentlichen Beitrag zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit und Nachhaltigkeit der österreichischen Wirtschaft.

Entstehung und Entwicklung des Modells

Die Wurzeln von AUVAsicher reichen bis in die frühen 1990er Jahre zurück, als in Österreich ein verstärktes Bewusstsein für Arbeitsschutzmaßnahmen entstand. Die EU-Rahmenrichtlinie 89/391/EWG von 1989 verpflichtete die Mitgliedsstaaten, nationale Gesetze zu erlassen. In Österreich führte dies 1995 zur Verabschiedung des ArbeitnehmerInnenschutzgesetzes (ASchG), das Arbeitgeber zur Sicherheit und Gesundheit ihrer Beschäftigten verpflichtet.

Klein- und Mittelbetriebe (KMU) hatten oft nicht die Ressourcen, um diese Anforderungen zu erfüllen. Daher wurde AUVAsicher 1999 als Pilotprojekt gestartet und im Jahr 2000 in der AUVA-Struktur verankert. Ziel war es, KMU eine kostenlose und unkomplizierte Möglichkeit zu bieten, ihre gesetzlichen Verpflichtungen im Bereich Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz zu erfüllen.

AUVAsicher hat sich kontinuierlich weiterentwickelt und an die Anforderungen der

KONTAKT

Mag. Barbara Libowitzky
AUVA
Wienbergstraße 11
1100 Wien, Österreich
barbara.libowitzky@auva.at

Foto: Fotostudio Schwaner

Kernaussagen

- AUVAsicher bietet Klein- und Mittelbetrieben mit bis zu 50 Beschäftigten kostenlose und niedrigschwellige Betreuung in Sachen Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz.
- Zu den Erfolgsfaktoren zählen eine hohe Reichweite, die kontinuierliche Weiterentwicklung des Leistungsspektrums und die nachhaltige Verankerung des Präventionsgedankens in den betriebl. Betrieben.
- Aktuelle Herausforderungen und Chancen für AUVAsicher sind die stete Anpassung an die fortschreitende Digitalisierung und die Entstehung neuer Arbeitsformen.

ASU Arbeitsmed Sozialmed Umweltmed 59 | 11.2024

Einen umfassenden Überblick über die Kernaspekte und Erfolgsfaktoren des Präventionsmodells von AUVAsicher bietet der Artikel von Abteilungsleiterin Mag.^a Barbara Libowitzky in der Ausgabe der deutschen Fachzeitschrift „Arbeitsmedizin | Sozialmedizin | Umweltmedizin“.

Der Artikel kann mit freundlicher Genehmigung des Alfons W. Gentner Verlags unter diesem Link nachgelesen werden:

<https://auva.sharefile.eu/public/share/web-s44dc3c4c4a6d46398e894a287973053a>



Weiterbildung 2024



Mag. Günter Jeram, Einsatzleiter Präventionszentrum St. Pölten

Bereits Anfang des Jahres 2023 hat das AUVAsicher-Qualitätssicherungskomitee (ASQS-Komitee) die Weichen für die Weiterbildungsseminare 2024 gestellt, da das Budget bereits im Vorjahr beantragt werden muss. Grundlage hierfür waren die Anzahl der Anmeldungen und Vormerkungen in der neu überarbeiteten Bedarfsplanung.

Für das Jahr 2024 wurden folgende Seminare beschlossen:

- Holzbearbeitung
- Klima- und Lichtmessung
- Moderatoren:Moderatorinnen-Grundausbildung

Holzbearbeitung

Zur optimalen Anpassung der Seminare an die Bedürfnisse von AUVAsicher wird für jedes Seminar ein Mitglied aus dem ASQS-Komitee mit der fachlichen Koordination beauftragt. Als Einsatzleiter von St. Pölten habe ich diese Aufgabe für das Seminar „Holzbearbeitung“ übernommen und möchte mich an dieser Stelle bei Herrn DI Oberndorfer von der Abteilung für Unfallverhütung und Berufskrankheitenbekämpfung der AUVA (HUB) für die unbürokratische und angenehme Zusammenarbeit bedanken. Aufgrund der hohen Nachfrage konnten zwei Seminare mit jeweils etwa 18 Teilnehmern:Teilnehmerinnen abgehalten werden: eines in Fürstenfeld für die Regionen Süd und Ost sowie ein weiteres in Kremsmünster für den Rest Österreichs. Einen Erfahrungsbericht einer teilnehmenden Sicherheitsfachkraft finden Sie auf Seite 36.

Klima- und Lichtmessung

Auch das Seminar „Klima- und Lichtmessung“ wurde zweimal angeboten: einmal in Wien mit 13 Teilnehmern:Teilnehmerinnen und einmal in Salzburg mit 25 Teilnehmern:Teilnehmerinnen. Kollegin Ing. Weinhart, Einsatzleiterin des Präventionszentrums Salzburg, hatte Herrn DI Kleinhagauer (HUB) über unsere speziellen Anliegen zu diesem Thema informiert. Die eigenen Messgeräte wurden ins Seminar mitgebracht und im Seminar miteinander verglichen. Dabei zeigte sich, dass einige Geräte nach jahrelangem Einsatz ausgetauscht werden mussten.

Moderatoren:Moderatorinnen-Grundausbildung

Um die Qualitätssicherungszirkel in den einzelnen Präventionszentren optimal gestalten zu können, wurden im Jahr 2024 erneut 17 neue Moderatoren:Moderatorinnen im Campus der Sozialversicherungsträger (CAST) ausgebildet.

Führen von Mitarbeiter:innen-Gesprächen

Auf Anregung der Einsatzleiter:innen wurde zusätzlich ein Seminar zur Durchführung von Mitarbeiter:innen-Gesprächen von der Abteilungsleitung zur Verfügung gestellt. Im Rahmen dieses Seminars wurde der Leitfaden zum Mitarbeiter:innen-Gespräch (MAG) der AUVA ausführlich besprochen.

Aus der Bedarfsplanung werden ausschließlich jene Schulungen umgesetzt, für die die meisten Anmeldungen vorliegen. Schulungen, die gegebenenfalls für einzelne Mitarbeiter:innen notwendig sind, werden von der jeweiligen Region abgedeckt. An dieser Stelle ein großes Dankeschön an Frau Maria Lahner vom Büro der Abteilungsleitung, die die Anmeldeliste betreut und die Organisation der Schulungen koordiniert.

Fortbildungsseminar „Sichere Holzbearbeitung in Theorie und Praxis“

11. - 13. Juni 2024 in der Berufsschule Kremsmünster

Josef Reiter, Sicherheitsfachkraft im Präventionszentrum Innsbruck

In diesem sehr interessanten und praxisnah gestalteten Seminar wurden Problemfelder, Maßnahmen und Lösungen zur Arbeitssicherheit in holzbe- und verarbeitenden Betrieben in Theorie und Praxis vermittelt und erörtert. Die Umsetzung des Gelernten erfolgte durch eigene Arbeiten an den Holzbearbeitungsmaschinen unter fachkundiger Anleitung von Ing. Markus Putz (LUV) und DI Georg Oberdorfer (HUB), Mitglieder der AUVA-Fachgruppe Holzbearbeitung, sowie dem Fachlehrer der Berufsschule Kremsmünster, Herrn Manfred Pramerdorfer.

Folgende Themenbereiche wurden behandelt:

- **Arbeitsstoffe:** Holzstaub, Lacke, branchenspezifische Arbeitsstoffe, Absaugung und Lagerung
Die Teilnehmer konnten ihre Kenntnisse über die Eigenschaften und Gesundheitsgefährdungen verschiedener Holzarten und Holzstäube vertiefen.
- **Maschinensicherheit:** relevante Maschinen und ihre Verwendung, Unfallgefahren, Sicherheitseinrichtungen sowie Manipulationen an diesen Einrichtungen
Besonders interessant waren die ausgeklügelte angefertigten Schablonen zur Erhöhung der Sicherheit an Holzbearbeitungsmaschinen. Diese guten Lösungen können von Präventivfachkräften unmittelbar an Holzbearbeitungsbetriebe weitergegeben werden.
- **Neuartige aktive Sicherheitssysteme und Nachrüstung von Altmaschinen**
Im Seminar wurde hierzu auf Patentrechtsstreitigkeiten zwischen Entwickler:innen und großen Herstellungsbetrieben von Holzbearbeitungsmaschinen hingewiesen, die auf Kosten der Unfallverhütung ausgetragen wurden und weltweit jahrelange Verzögerungen bei der Einführung neuartiger aktiver Sicherheitseinrichtungen zur Folge hatten. Gerade weil diese Sicherheitseinrichtungen schwere Hand- und Fingererletzungen bzw. Abtrennungen verhindern sollen, bleibt zu hoffen, dass sich diese Systeme nun möglichst rasch am Markt durchsetzen werden.



Maschinensicherheit in Theorie und Praxis – ein zentrales Thema der Holzbearbeitung, vermittelt von den Seminarleitern DI Georg Oberdorfer und Ing. Markus Putz



© J.Reiter

Manfred Pramerdorfer (Fachlehrer der Berufsschule Kremsmünster) demonstriert Gefahrenpotenziale an Holzbearbeitungsmaschinen

Weitere interessante Inputs gab es zu den folgenden Themen:

- Beschäftigungsverbote und -beschränkungen
- Unfallgeschehen, Unfallbeispiele und Berufskrankheiten
- Aktivitäten und Angebote der AUVA für holzbe- und verarbeitende Betriebe sowie Ausbildungsstätten

Im praktischen Teil des Seminars hatten die Teilnehmer die Möglichkeit, kleine Werkstücke wie Schuhlöffel und Kerzenhalter aus ausgewählten Holzarten selbst anzufertigen und mit Lasergravur individuell zu beschriften. So konnte jeder auch ein nützliches Erinnerungstück an dieses spannende Seminar mitnehmen.

Netzwerk Arbeitsmedizin: Das war das Jahr 2024



Netzwerk Arbeitsmedizin AUVAsicher

Das Jahr 2024 war im Netzwerk Arbeitsmedizin durch starke personelle Veränderungen geprägt, bedingt durch Pensionierung und Jobwechsel. Dennoch freuen wir uns, mit unserem Kernteam weiterhin in der Prävention für unsere Klein- und Mittelbetriebe sowie unsere Versicherten da zu sein und in den Qualitätssicherungszirkeln der Präventionszentren gemeinsam mit unseren Vertragspartnern:Vertragspartnerinnen und internen Präventivfachkräften im regen Austausch zu stehen.

Aus den Qualitätssicherungszirkeln

Die Qualitätssicherungszirkel (QS) fanden auch im Jahr 2024 wieder regelmäßig in den Präventionszentren mit internen und externen Präventivfachkräften statt. Dabei wurden aktuelle arbeitsmedizinische und sicherheitstechnische Themen behandelt. Beispielfähig seien die Aufstellung einer branchenspezifischen Auflistung möglicher Untersuchungspflichten (gemäß VGÜ), ergonomische Herausforderungen beim Reifenwechsel sowie Vorträge namhafter Firmen mit anschließender Diskussion erwähnt. Als besonderes

Highlight der QS im Präventionszentrum Graz kann der Besuch der AUVA-Rehabilitationsklinik Tobelbad genannt werden. Im Fokus standen die Abteilung für Berufskrankheiten und Arbeitsmedizin sowie das Kompetenzzentrum für Berufskrankheiten. Im Rahmen von Vorträgen, praktischen Demonstrationen und Begehungen erhielten die arbeitsmedizinischen Vertragspartner:innen einen umfassenden Einblick in das Berufskrankheitengeschehen und die Rehabilitation.

Nach einem Beratungsschwerpunkt ist vor einem Beratungsschwerpunkt

Mit dem Auslaufen der Beratungsschwerpunkte „Komm gut an!“ und „monomere Diisocyanate“ im Jahr 2024, die erfolgreich in den AUVAsicher-Betrieben umgesetzt wurden, galt es für das Jahr 2025 neue zu erarbeiten. Das Berufskrankheiten-Modernisierungsgesetz mit vier neuen Berufskrankheiten bildete hierfür eine wesentliche Grundlage. Die neue BK 7.4.2 „Plattenepithelkarzinom, aktinische Keratosen der

Haut durch UV-Exposition“ rückte den UV-Schutz in den betreuten Betrieben besonders in den Fokus. Ein weiteres zentrales Thema stellt die persönliche Schutzausrüstung (PSA) aus arbeitsmedizinischer Sicht dar. Neben der individuellen Anpassung von PSA aus medizinischer Notwendigkeit wird auch verstärkt auf die Hygieneaspekte und Wartung der PSA ein Augenmerk gelegt.

AUVAsicher-Tage in Wagrain

Internes Highlight waren wieder die AUVAsicher-Tage vom 19.-21. November in Wagrain, beginnend mit einer Arbeitssitzung des Netzwerks Arbeitsmedizin am ersten Tag, gefolgt von informativen Dienstbesprechun-

gen und höchst interessanten Fachvorträgen. Auch innerhalb der großen AUVAsicher-Familie konnten in einer zunehmend digitalen Welt wieder persönliche Kontakte geknüpft werden.

Qualitätssicherungszirkel in der Rehaklinik Tobelbad im Juni 2024 (Vortrag Prim.^a Dr.ⁱⁿ Johanna Stückerl)



Pilotprojekt Arbeitsmediziner:in in Ausbildung

Mit Jänner 2024 hat Dr. Spanhel im Büro der Abteilungsleitung seine Tätigkeit bei AUVASicher begonnen. Parallel dazu absolvierte er die Ausbildung zum Arbeitsmediziner (Beginn Dezember 2023) bis Juni 2024 und konnte bereits ab 1. Juli für das Präventions-

zentrum St. Pölten die ersten Betriebe im Namen von AUVASicher betreuen. Das Pilotprojekt war somit ein voller Erfolg und lässt auf eine Fortsetzung hoffen. Einen Rückblick auf das Pilotprojekt aus der Sicht der Projektbeteiligten finden Sie auf Seite 10.

Organisatorisches und Personelles

Eintritte:

- Dr.ⁱⁿ Susanne Täuber (PZP)
- Dr.ⁱⁿ Katja Heitmair-Wietzorrek (Wechsel vom Unfallsverhütungsdienst Salzburg ins PZI)
- Dr.ⁱⁿ Nicole Kreis (PZW)
- Dr. Florian Spanhel (PZP)
- Dr.ⁱⁿ Sandra Paula-Ehrenhöfer (PZW)

Austritte:

- Dr.ⁱⁿ Bettina Zöchmeister (Büro der Abteilungsleitung)
- Dr.ⁱⁿ Marzena Pils (PZW)
- Dr.ⁱⁿ Veronika Kuderna (PZW – Pensionierung)
- Dr.ⁱⁿ Nicole Kreis (PZW)
- Dr.ⁱⁿ Nadja Grandits (PZG)
- Dr.ⁱⁿ Sandra Paula-Ehrenhöfer (PZW)



Die Mitglieder des Netzwerks Arbeitsmedizin (v.l.n.r.): Dr. Florian Spanhel (PZ St. Pölten), Dr.ⁱⁿ Christina Winkler-Duller (PZ Klagenfurt), Dr.ⁱⁿ Bernadette Schökler (PZ Oberwart), Dr.ⁱⁿ Susanne Täuber (PZ St. Pölten), Dr. Manfred Slana-Jöbstl (PZ Graz).

Nicht im Bild: Dr.ⁱⁿ Katja Heitmair-Wietzorrek (PZ Innsbruck)

DIGITALISIERUNG MIT KÖPFCHEN IST GENIAL, GEMEINSAM SICHER DIGITAL.



Mehr
erfahren auf
[auva.at/
digitalisierung](https://auva.at/digitalisierung)

Alles klar? Präventina war da!

Eine Initiative der AUVA für mehr Gesundheit und Sicherheit
in der digitalen Arbeitswelt. [#immerfürdichda](https://twitter.com/immerfürdichda)

Die Digitalisierung birgt Chancen und Risiken für die Sicherheit und Gesundheit in der Arbeitswelt. Mit der Initiative „Gemeinsam sicher digital“ schafft die AUVA jetzt mehr Bewusstsein für mögliche Auswirkungen. An ihrer Seite steht dabei der virtuelle Charakter Präventina. Auch sie setzt sich für ein sicheres Arbeitsumfeld ein – wengleich mit etwas anderen Methoden.

Der AUVAsicher-Betreuungsbericht



Ing. Martin Schretthäuser, stellvertretender Abteilungsleiter AUVAsicher

Die Berichtserstellung zählt zu den zentralen Aufgaben der AUVAsicher-Präventivfachkräfte. Der Betreuungsbericht dient nicht nur als Nachweis der gesetzeskonformen präventivdienstlichen Betreuung, sondern bietet Betrieben wertvolle Informationen und konkrete Handlungsempfehlungen zur kontinuierlichen Verbesserung der Sicherheit und Gesundheit ihrer Mitarbeiter:innen. Im Folgenden werden die rechtlichen Grundlagen, Qualitätsanforderungen und Vorteile des AUVAsicher-Betreuungsberichts näher erläutert.

Festlegung im ArbeitnehmerInnenschutzgesetz

Das Berichtswesen – also die Aufzeichnungen und Berichte der Präventivfachkräfte – ist im ArbeitnehmerInnenschutzgesetz (ASchG) genau geregelt. Gemäß § 84 ASchG, Absatz 1 gilt:

„Präventivfachkräfte haben Aufzeichnungen über die geleistete Einsatzzeit und die nach diesem Bundesgesetz durchgeführten Tätigkeiten zu führen, insbesondere auch über die von ihnen durchgeführten Besichtigungen und Untersuchungen sowie deren Ergebnisse. Die Präventivfachkräfte haben den Organen der Arbeitsinspektion auf deren Verlangen Einsicht in diese Unterlagen zu gewähren oder Kopien dieser Unterlagen zu übermitteln. Nach Beendigung ihrer Tätigkeit haben Präventivfachkräfte diese Unterlagen sowie

Berichte gemäß Abs. 2 und 3 an ihre Nachfolger im Betrieb zu übergeben.“

In einem Erlass des Zentralarbeitsinspektorats wurden des Weiteren die Qualitätsanforderungen an die Berichte präzisiert. Diese müssen so geführt sein, dass sowohl für Arbeitgeber:innen als auch für das Arbeitsinspektorat die Tätigkeit der Präventivfachkräfte nachvollziehbar ist. Dies bezieht sich zum Beispiel auf die Leserlichkeit und Übersichtlichkeit. Die Aufzeichnungen müssen so beschaffen sein, dass Arbeitgeber:innen daraus Schlüsse und Wahrnehmungen ziehen und gegebenenfalls Verbesserungsmaßnahmen zu den Arbeitsbedingungen treffen können.

Anforderungen an den AUVAsicher-Betreuungsbericht

Die qualitativen Anforderungen an das Berichtswesen und die damit verbundenen Erwartungen der Betriebe wurden und werden in den AUVAsicher-Qualitätssicherungszirkeln österreichweit regelmäßig thematisiert und durch eine im Jahr 2024 ins Leben gerufene Arbeitsgruppe „Berichtsverbesserung“ vorangetrieben. In dieser Arbeitsgruppe wurden folgende Kriterien für die Berichterstellung festgelegt:

- Die Unterscheidung zwischen Erst- und Folgebericht ist klar ersichtlich.
- Die einzelnen Berichte bauen schlüssig aufeinander auf.
- Die Struktur der AUVAsicher-Sicherheits- und Gesundheitsschutzorganisation (SGO) ist durchgängig abgebildet.
- Die erfolgreiche Umsetzung der vorgeschlagenen Maßnahmen wird dokumentiert.
- Eine Unterscheidung zwischen einer Regelfall- und Anlassbetreuung ist klar ersichtlich.
- Die Aufteilung der fachspezifischen Themengebiete zwischen Arbeitsmedizin und Sicherheitstechnik wird von den jeweiligen Präventivfachkräften eingehalten. Wird seitens der Präventivfachkraft ein Beratungsbedarf erkannt, der nicht in ihr eigenes Fachgebiet fällt – etwa wenn eine Sicherheitsfachkraft einen arbeitsmedizinischen Beratungsbedarf feststellt oder umgekehrt –, wird dies im Bericht dokumentiert und der:die Arbeitgeber:in aufgefordert, die für das Fachgebiet jeweils zuständige Fachkraft zu kontaktieren.

Weiters sind im Bericht folgende Punkte zu behandeln und zu dokumentieren:

- im Betrieb aufgetretene Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten
- Begehung der Arbeitsstätte inklusive Dokumentation von Positivbeispielen
- aktuelle AUVAsicher-Präventionskampagne
- aktueller AUVAsicher-Beratungsschwerpunkt (BSP), sofern für den Betrieb zutreffend, inklusive vorgeschlagener BSP-Maßnahmen
- außerordentliche ergänzende Leistungen (z. B. Messanträge an den Unfallverhütungsdienst) mit Verweis darauf, dass diese durch den:die Arbeitgeber:in angefordert wurden
- Behandlung des Themas Gesundheitsüberwachung am Arbeitsplatz (VGÜ) durch die Arbeitsmediziner:innen
- abgeleitete Maßnahmen zum Verwendungsschutz, insbesondere zum MSchG, KJBG und besonders schutzbedürftigen Personen; falls aus Sicht der Gesprächspartner:innen kein Beratungsbedarf besteht, ist dies beispielsweise mit dem Vermerk „nicht relevant, weil derzeit keine Frauen beschäftigt werden“ zu dokumentieren

Durch diese Vorgaben soll die Individualität der Beratung keinesfalls eingeschränkt werden. Am Ende jeder Beratung vor Ort erfolgt ein mündliches Resümee. Anschließend wird der Bericht mit den für den Betrieb wesentlichen Inhalten erstellt und übermittelt. Bei komplexen Problemstellungen, die eine genauere Recherche verlangen, erhält der Betrieb die Lösungsvorschläge zeitnah im Anschluss an die Betreuung.

Vorteile für den Betrieb

Die Kunden:Kundinnen von AUVAsicher sollen daran erinnert werden, dass AUVAsicher ihr Ansprechpartner bei allen Sicherheits- und Gesundheitsschutzanliegen ist.

Das Leistungsversprechen im Hinblick auf den Betreuungsbericht lautet daher:

- Der Bericht dient den betreuten Betrieben als Nachweis für die gesetzlich vorgeschriebene präventivdienstliche Betreuung gemäß § 78a ASchG.
- Er ist individuell auf den Betrieb und dessen Anforderungen beziehungsweise Fragestellungen abgestimmt.
- Allgemeine Floskeln werden vermieden und komplexe Inhalte präzise und übersichtlich auf den Punkt gebracht.
- Im Bericht finden sich
 - ◆ eine Auflistung von Vorschlägen zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen (zum Beispiel betreffend Lärm, Licht, Staub, etc.),
 - ◆ Empfehlungen zu persönlicher Schutzausrüstung sowie
 - ◆ eine beispielhafte Aufzählung von im Betrieb bereits erfolgreich umgesetzten Maßnahmen zum Arbeitnehmer:innenschutz.
- AUVAsicher gibt Rechtssicherheit. Der betreute Betrieb kann auf die rechtliche Expertise der AUVAsicher-Präventivfachkräfte vertrauen.
- Im Zuge der Betreuung informieren die Präventivfachkräfte über relevante gesetzliche Neuerungen, die im Bericht stichwortartig aufgelistet werden.
- Für spezielle Problemstellungen verweisen sie auf die dafür geltenden gesetzlichen Bestimmungen und führen relevante Publikationen der AUVA an.
- Sie bieten verschiedene, individuell auf die Anliegen des Betriebs abgestimmte Lösungsvorschläge an und empfehlen konkret erprobte oder gleichwertige Maßnahmen zur Problemlösung.

Der AUVAsicher-Betreuungsbericht ist somit weit mehr als eine formale Pflichterfüllung – er ist ein wertvolles Instrument zur nachhaltigen Verbesserung des Arbeitsschutzes im Betrieb.

Durch seine klare Struktur und praxisnahe Handlungsempfehlungen unterstützt er Arbeitgeber:innen dabei, ihrer Verantwortung für die Sicherheit und Gesundheit ihrer Mitarbeiter:innen gerecht zu werden.

Die kontinuierliche Weiterentwicklung des Berichtsformats durch AUVAsicher gewährleistet, dass die Dokumentation stets den aktuellen Anforderungen entspricht und einen echten Mehrwert für die betreuten Unternehmen bietet.



AUVA Allgemeine Unfallversicherungsanstalt

Allgemeine Unfallversicherungsanstalt
AUVASicher
Präventionszentrum Graz

auvasicher.at

AUVASicher BERICHT über eine präventivdienstliche Betreuung Betreute Arbeitsstätte

AS-Nr:
DGNR:
Name:
Besuchspartner:in:
E-Mail:
Telefon:
Fax:
Bericht wurde per E-Mail versandt an

Dienstnehmeranzahl der Arbeitsstätte

It. AUVA:
zus. Zeitarbeitskräfte
gesamt It. AUVA:
davon Lehrlinge/begünstigt
Behinderte

Dauer der Betreuung

Datum:
Dauer:
Von: **Bis:**

Der Betrieb wurde am betreut.

Die nachstehenden Punkte geben den vorgefundenen Zustand bzw. die besprochene Situation wieder. Später eingetretene Änderungen im Arbeitsablauf, der eingesetzten Arbeitsmittel und Arbeitsstoffe etc. sind daher naturgemäß hier noch nicht berücksichtigt. Der Bericht hat, wie auch die gesamte Betreuung, gemäß den gesetzlichen Bestimmungen rein beratenden Charakter. Für die Umsetzung der im Bericht enthaltenen Betreuungsthemen sowie der nicht angeführten gesetzlich vorgeschriebenen Verpflichtungen aus dem ArbeitnehmerInnenschutz verbleibt die Verantwortung bei der Arbeitgeberin bzw. dem Arbeitgeber.

Der Betreuungsbericht wurde elektronisch erstellt.

SGO: **AUVAsicher**-Ablagesystem für den Arbeitnehmer:innenschutz in Kleinbetrieben

Ing. Michael Kollmann, Einsatzleiter Präventionszentrum Dornbirn

SGO steht für „Sicherheits- und Gesundheits-Organisation“ und bezeichnet ein von AUVAsicher entwickeltes Ablagesystem für die laut ArbeitnehmerInnenschutzgesetz erforderlichen Unterlagen. Dieses Ablagesystem wurde bisher als klassischer Ordner mit Trennblättern an die von AUVAsicher betreuten Betriebe ausgegeben und wird nun – auf vielfachen Wunsch der Betriebe – auch in digitaler Form bereitgestellt.

Aufbau des SGO-Ordners

Der klassische AUVAsicher-SGO-Ordner ist mithilfe von Trennblättern in zehn Register gegliedert. Jedes Register enthält ein eigenes Inhaltsverzeichnis mit den jeweils relevanten Themen und Inhalten zum Arbeitnehmer:innenschutz. Diese Struktur ermöglicht

einen raschen Überblick über die wichtigsten gesetzlich geforderten sowie individuell anzupassenden Unterlagen und bietet einen klaren, praxistauglichen und strukturierten Ansatz zur Förderung von Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz.

Zweck des SGO-Ordners

Der SGO-Ordner stellt ein wesentliches Werkzeug dar, um die verschiedenen Aspekte der Sicherheits- und Gesundheitsmaßnahmen im Betrieb übersichtlich zu dokumentieren und zu organisieren. Die Trennblätter gewährleisten eine systematische, übersichtliche und nachvollziehbare Dokumentation von Sicherheits- und Gesundheitsmaßnahmen im Betrieb. Die Ablagestruktur erleichtert nicht nur die interne Kommunikation und Koordination, sondern stellt auch sicher, dass alle relevanten Informationen leicht zugänglich und verständlich sind.



Abb. 1: SGO-Ordnerstruktur mit Trennblättern

Zur richtigen Zeit am richtigen Ort

Ein wesentlicher Aspekt ist die Unterstützung der Betriebe bei der Einhaltung gesetzlicher Vorschriften. Durch die Umsetzung von SGO können Unternehmen sicherstellen, dass alle erforderlichen Dokumentationen gemäß den gesetzlichen Anforderungen möglichst vollständig und korrekt geführt werden. Dies ist wichtig, um zum Beispiel im Falle von Inspektionen

oder Audits nachweisen zu können, dass alle notwendigen Maßnahmen zur Gefahrenverhütung getroffen wurden. Durch die regelmäßige Aktualisierung der Dokumentation wird ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess unterstützt, der langfristig zu sichereren und gesünderen Arbeitsbedingungen beiträgt.

SGO digital

Auf vielfachen Wunsch der Kunden:Kundinnen und entsprechend dem Trend zur Digitalisierung wird der SGO-Ordner seit Oktober 2024 zusätzlich und unkompliziert auch in elektronischer Form bereitgestellt. Der digitale SGO-Ordner kann niederschwellig über einen Link als ZIP-Datei heruntergeladen, individuell gespeichert und verwendet werden. Für zusätzliche Informationen zum Aufbau, Inhalt oder bei sonstiger Hilfestellung rund um das SGO-Ablagesystem stehen den Betrieben ihre AUVAsicher-Betreuer:innen jederzeit zur Verfügung.

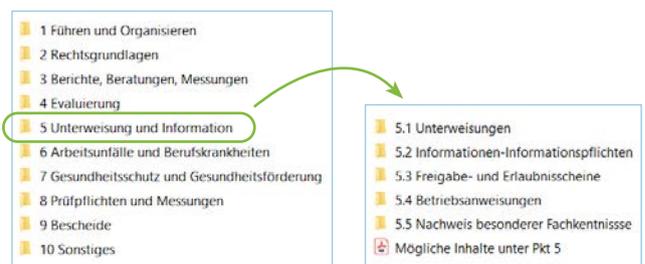


Abb. 2: SGO-Ordnerstruktur digital

Good-Practice-Beispiel Dombauhütte St. Stephan

Rosemarie Pexa



© B.Libowitzky

Die Dombauhütte des Stephansdoms besteht seit dem Mittelalter, die UNESCO hat sie in das Register der guten Praxisbeispiele zur Erhaltung des immateriellen Kulturerbes aufgenommen. Denkmalschutz und Arbeitnehmer:innenschutz zu vereinbaren gelingt – und das trotz oft schwieriger Bedingungen bei den Bauarbeiten am höchsten historischen Gebäude Wiens.

AUVASicher betreut die Dombauhütte St. Stephan bereits seit einem Vierteljahrhundert. 20 Mitarbeiter:innen sind bei der Dombauhütte angestellt. Zu ihren Aufgaben zählen Reinigung, Restaurierung und Konservierung der Bauteile. Um beschädigte Teile zu ersetzen, fertigen Steinmetze:Steinmetzinnen und Bildhauer:innen in traditioneller Handwerkstechnik Ziersteine wie Krabben und Kreuzblumen.

Arbeiten an der Fassade

Viele der Arbeiten finden in großer Höhe statt, laut Ernest Hugl, Hüttenmeister und Werkstättenleiter der Dombauhütte, zu rund 70 Prozent auf Gerüsten. Aufgrund der architektonischen Gegebenheiten ist der Abstand der Gerüstlagen oftmals geringer als 2 Meter, wodurch das Tragen eines Helms als hinderlich empfunden wird und Verletzungen der Halswirbelsäule nicht ausgeschlossen werden können. Der Lösungsvorschlag von AUVASicher war, statt eines Schutzhelms eine Anstoßkappe zu verwenden, wenn sich niemand in einem höhergelegenen Arbeitsbereich aufhält und daher keine Gefahr durch herabfallende Gegenstände besteht.

Für Arbeiten an Stellen, die nicht von einem Gerüst aus erreichbar sind, werden die Anschlagpunkte im jeweiligen Bauteil verankert. Beim Baumaterial des Stephansdoms handelt es sich um mehr als 22 verschiedene Kalksandsteine, die hauptsächlich aus Calciumcarbonat bestehen. In dem porösen Gestein benötigen die Anschlagpunkte eine große Einbindetiefe, ihre Tragfähigkeit wird durch einen:eine Statiker:in überprüft.



© B.Libowitzky

Zuschnitt von großen Steinblöcken mit elektrischer Zwei-Mann-Kettensäge

Schutz vor Stäuben

Ablagerungen wie Ruß, Schmutz oder Taubenkot müssen von den Fassadensteinen entfernt werden. „Die Reinigung erfolgt durch Strahlen mit feinem Glaspulvermehl“, erklärt Johann Fischer, Einsatzleiter des AUVAsicher-Präventionszentrums Wien und langjährige AUVAsicher-Sicherheitsfachkraft der Dombauhütte. Auch Calcitpulvermehl wird verwendet. Man teilt den Arbeitsbereich in Tagesabschnitte und legt jede dritte Gerüstlage mit Schalholz und Planen aus. Die Abschnitte zwischen den abgedichteten Lagen werden mit einer Plane eingehaust und abgesaugt.

Bei der Bearbeitung des Kalksandsteins, in situ bzw. in der Werkstatt der Dombauhütte, entstehen ebenfalls Stäube. Große Steinblöcke werden vor der Dombauhütte mit einer elektrischen Zwei-Mann-Kettensäge zugeschnitten. Um die Staubbelastung für die Beschäftigten zu erheben, führte die Österreichische Staub-(Silikose)-Bekämpfungsstelle (ÖSBS) Quarzstaubmessungen durch. Der Quarzanteil des Kalksandsteins, der aus den Steinbrüchen St. Margarethen im Burgenland und Mannersdorf in Niederösterreich stammt, ist sehr niedrig, es besteht fast kein Risiko durch Quarzfeinstaub.

Auch Holzstaub zählt zu den gefährlichen Arbeitsstoffen. Der beim Brand 1945 zerstörte hölzerne Dachstuhl des Stephansdoms wurde durch eine Metallkonstruktion ersetzt, wodurch in der Dombauhütte vergleichs-



Traditionelles Handwerk: Die Bearbeitung und Restaurierung von Ziersteinen

weise wenige Holzarbeiten anfallen, etwa zur Fertigung von Hilfsgerüsten. Die Kreissäge verfügt über eine direkte Spanabsaugung.

Je nach Arbeitsvorgang wird die entsprechende persönliche Schutzausrüstung (PSA) wie Schutzbrille, FFP2-Maske, Gehörschutz oder Anti-Vibrationshandschuhe verwendet. „Schutzausrüstung ist in allen Fällen gegeben“, so Salim Zakeri-Marakani, Sicherheitsfachkraft im Präventionszentrum Wien, der die Dombauhütte seit November 2024 betreut.

Festigungsmittel und Blei



Weitere gefährliche Arbeitsstoffe kommen zur Konservierung der historischen Bausubstanz zum Einsatz. „Auf wertvolle Originalteile oder einzelne Steine, die besonders absanden, tragen wir das Festigungsmittel Kieselsäureester mit Spiritus als Lösungsmittel auf“, erklärt Hugl. Da die Dämpfe entzündlich und beim Einatmen gesundheitsschädlich sind, wird auf gute Belüftung geachtet, die Mitarbeiter:innen verwenden eine Atemschutzmaske.

Bei der Errichtung des Doms wurde Blei als Verbindungsmittel eingesetzt, mittlerweile ist die Zulassung auf die Restaurierung denkmalgeschützter Gebäude beschränkt. Am Stephansdom wird Bleiverguss nur angewandt, wenn es sich um historisch mit Blei zusammengefügte Bauteile handelt. Zum Schutz vor giftigen Dämpfen und heißem Blei dienen eine Atemschutzmaske und Hitzeschutzkleidung.

v.l.n.r.: Mag.^a Barbara Libowitzky, Abteilungsleiterin von AUVAsicher, Johann Fischer, Einsatzleiter des AUVAsicher-Präventionszentrums Wien und Salim Zakeri-Marakani, AUVAsicher-Sicherheitsfachkraft, bei einer Betreuung der Dombauhütte im November 2024

Notfallplanung und Prävention

Für Notfälle hat die Dombauhütte laut Einsatzleiter Fischer vorgesorgt. Es gibt mehrere ausgebildete Ersthelfer:innen, Erste-Hilfe-Kästen befinden sich am Dachboden und am Gerüst. Im Ernstfall kann der Höhenrettungszug der Berufsfeuerwehr angefordert werden.

Im Vordergrund steht die Prävention von Unfällen. Zum sicheren Umgang mit selten verwendeten Arbeitsgeräten finden regelmäßig Nachschulungen statt.

Dazu kommen Schulungen durch Externe, im Vorjahr etwa zum Anschlag von Lasten bei Kranarbeiten und zur Verwendung von persönlicher Schutzausrüstung gegen Absturz. „Alle Schutzmaßnahmen werden laufend evaluiert und bei Bedarf angepasst“, so Werkstättenleiter Hugl.

Zusammenfassung

Die von AUVASicher betreute Dombauhütte St. Stephan ist ein Vorzeigebispiel für die Vereinbarkeit von Denkmalschutz und Arbeitnehmer:innenschutz. Besondere Herausforderungen sind die Arbeit in großer Höhe und der Schutz vor Stäuben.

Hinweis: Dieser Artikel erscheint ebenfalls in der Ausgabe 4/2025 des AUYA-Fachmagazins „Sichere Arbeit“.



Wirksamkeitsanalyse **AUVAsicher** 2024: Ergebnisse der Online-Befragung



Mag.^a Angelika Totschnig, Referentin im Büro der Abteilungsleitung

Seit 2021 führt AUVAsicher ergänzend zur telefonischen Zufriedenheitsbefragung eine Online-Umfrage durch, die systematisch die Wirksamkeit der AUVAsicher-Betreuung beleuchtet. Die Erhebung untersucht dabei folgende zentrale Fragestellungen:

- Wie beeinflusst die AUVAsicher-Betreuung die betriebliche Sicherheits- und Gesundheitskultur?
- Stärkt sie die Handlungskompetenz der betrieblichen Verantwortlichen?
- Lassen sich konkrete Verbesserungen im Arbeitnehmer:innenschutz auf die Beratungstätigkeit zurückführen?
- Welche Maßnahmen werden nach der Betreuung implementiert und welche Erwartungen haben die Betriebe an AUVAsicher?

Der folgende Bericht präsentiert die zentralen Ergebnisse der Erhebung für das Jahr 2024.

1. Charakteristika der Stichprobe

Im Erhebungszeitraum von 1. Jänner bis 31. Dezember 2024 wurden insgesamt 53.977 Einladungen an von AUVASicher betreute Unternehmen versendet.

8.321 Personen schlossen die Befragung vollständig ab, was einer Rücklaufquote von 15,4 % entspricht. Etwas mehr als die Hälfte der Antworten (53,6 %) bezog sich auf eine sicherheitstechnische Beratung, während 46,4 % eine arbeitsmedizinische Betreuung bewerteten.

Mein Feedback bezieht sich auf eine:



Abbildung 1: Beratungstyp

Die Umfrage erreicht erfolgreich die betrieblichen Entscheidungsträger:innen: 79,7 % der Teilnehmenden bekleideten Führungspositionen (beispielsweise Betriebsinhaber:in, Geschäftsführer:in oder Abteilungsleiter:in). 22,4 % der Befragten fungierten als Sicherheitsvertrauensperson – bei nahezu einem Viertel der antwortenden Betriebe war somit die Sicherheitsvertrauensperson direkter:direkte Ansprechpartner:in. Unter der Kategorie „Sonstige“ wurden Funktionen wie Assistent:in der Geschäftsführung, Prokurist:in, Ersthelfer:in sowie Beauftragter:Beauftragte für Brandschutz, Qualitätsmanagement oder Human Resources genannt.

Funktion der Befragten im Betrieb



Abbildung 2: Funktion der Befragten im Betrieb (Mehrfachantworten möglich)

8.054 Personen beantworteten die optionale Frage zu demografischen Daten: Mit 53,5 % überwog der Männeranteil, wobei der Frauenanteil gegenüber 2023 um 2 Prozentpunkte angestiegen ist. Das durchschnittliche Alter der Teilnehmenden betrug 49,5 Jahre.

Geschlecht der befragten Personen

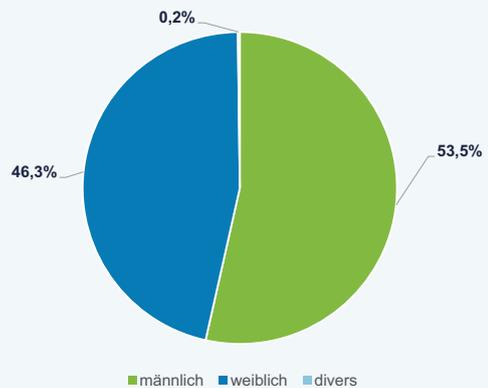


Abbildung 3: Geschlecht

2. Teilnehmende Arbeitsstätten

55 % der antwortenden Arbeitsstätten waren Kleinbetriebe oder Filialen mit maximal zehn Beschäftigten. Die verbleibenden Unternehmen verteilten sich annähernd gleichmäßig auf die Betriebsgrößenklassen mit 11 bis 20 bzw. 21 bis 50 Arbeitnehmern:Arbeitnehmerinnen. Die Branchenzuordnung erfolgt nach der ÖNACE 2008a Klassifikation (WKL 2st). Den größten Anteil stellt der Dienstleistungssektor dar, gefolgt vom Handel.

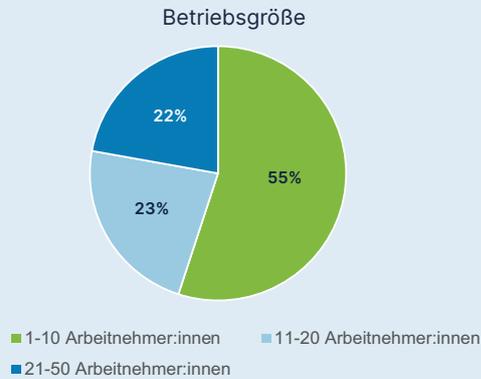


Abbildung 4: Größe der Arbeitsstätte

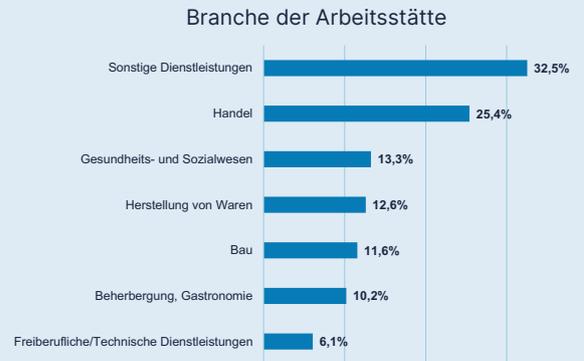


Abbildung 5: Branchenzugehörigkeit der befragten Arbeitsstätten (Klassifikation nach ÖNACE 2008, WKL 2st)

Im Bereich „sonstige Dienstleistungen“ wurden insbesondere Finanzdienstleistungen, Beratung und Consulting, Versicherungen, Güterbeförderung, Installationsdienstleistungen, Erwachsenenbildung, IT-Services, Steuerberatung, Fahrschulen, Personaldienstleistungen, Reisebüros sowie Werbeagenturen und Marketing-Unternehmen angeführt.

3. Betreuungsinhalte und deren Umsetzung

Die Erhebung der im Rahmen der Betreuung durchgeführten Aktivitäten und Inhalte orientiert sich an den Betreuungsgrundsätzen von AUVAsicher, die sowohl für die sicherheitstechnische als auch arbeitsmedizinische

Betreuung Gültigkeit haben. Die nachfolgende Darstellung zeigt den Anteil der Befragten, die angaben, dass die jeweilige Betreuungsaktivität während der AUVAsicher-Betreuung umgesetzt wurde.

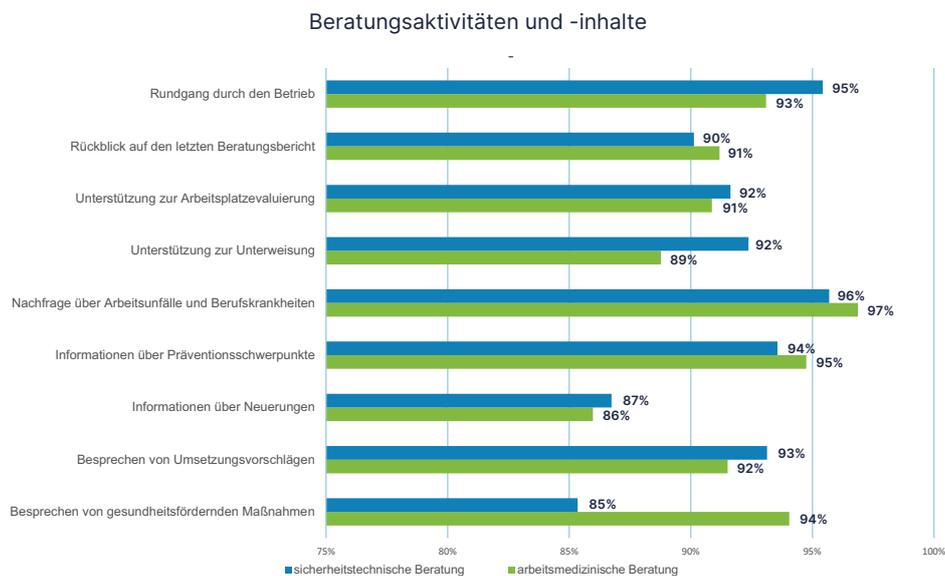


Abbildung 6: Umsetzung der Beratungsaktivitäten nach Beratungstyp

Die durchschnittliche Umsetzungsrate aller Aktivitäten beträgt 91,7 %. Spitzenreiter sind der Betriebsrundgang, die Erhebung von Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten sowie die Information über aktuelle Präventionsschwerpunkte. Entwicklungspotenzial zeigt sich bei der Information über Neuerungen im Arbeitnehmer:innenschutz, wobei auch diese bei acht von zehn Betreuungen thematisiert werden.

Ergänzend wird erfasst, inwieweit sich Betriebe auf die AUVAsicher-Betreuung vorbereiten. Zur effizienten Dokumentation alltäglicher Fragestellungen stellt AUVAsicher speziell gebrandete Haftnotizblöcke zur Verfügung.

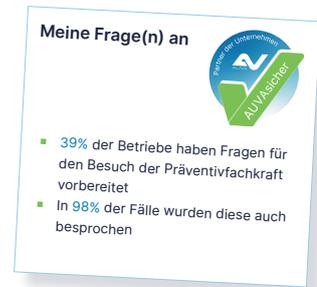


Abbildung 7: Vorbereitung auf die AUVAsicher-Betreuung

4. Die Wirksamkeit der Betreuung

Im Kernbereich der Befragung wird der Grad der Zustimmung zu 20 unterschiedlichen Aussagen, die auf die Wirksamkeit der Betreuung abstellen, erhoben, wobei folgende Skala zur Anwendung kommt:

trifft voll zu	trifft überwiegend zu	trifft gering zu	trifft gar nicht zu	kann ich nicht sagen / weiß ich nicht
----------------	-----------------------	------------------	---------------------	---------------------------------------

Die Antworten auf die Fragen werden in der Auswertung basierend auf einer Faktorenanalyse zu den folgenden drei Dimensionen der Wirksamkeit verdichtet:

Stärkung der Selbstwirksamkeit

Die erste Dimension fokussiert auf die Befähigung der Betriebe zum eigenständigen Handeln und umfasst beispielsweise folgende Aspekte der Betreuung:

- Anregung zur selbständigen Identifikation und Behebung bisher unerkannter Gefährdungen und Belastungen
- Bewirkung eines grundlegenden Umdenkens im Betrieb
- Realisierung konkreter Maßnahmen für sicherere und gesündere Arbeitsplätze und Tätigkeiten

75 % der von Jänner bis Dezember 2024 befragten Betriebe äußern zu den diese Dimension abbildenden Aussagen volle oder überwiegende Zustimmung. Dies belegt den positiven Einfluss der AUVAsicher-Betreuung auf die Selbstwirksamkeit und proaktives Handeln der Unternehmen. Auch 2023 lag dieser Wert bei 75 %.

Förderung der Sicherheits- und Gesundheitskultur

Die zweite Dimension analysiert, ob und wie die AUVAsicher-Betreuung die betriebliche Sicherheits- und Gesundheitskultur prägt und legt dabei den Fokus auf folgende Aspekte:

- Förderung der Vorbildfunktion von Arbeitgebern:Arbeitgeberinnen zur Etablierung gesunden und sicheren Verhaltens
- Entwicklung der lösungsorientierten Maßnahmenumsetzung zur gelebten Praxis
- Befähigung zur besseren Umsetzung gesetzlicher Verpflichtungen bezüglich Gesundheit und Sicherheit

Die Wirksamkeit von AUVAsicher

75 %

Steigerung der Selbstwirksamkeit

88 %

Positiver Einfluss auf die Sicherheits- und Gesundheitskultur

64 %

Positive Auswirkungen auf Gesundheit, Arbeitsbedingungen und Unfälle

Abbildung 8: Dimensionen der Wirksamkeit der AUVAsicher-Betreuung, 2024, Prozentsatz der Zustimmung

88 % der Befragten antworten auf die dahinterliegenden Aussagen zustimmend und unterstreichen damit die nachhaltige Wirkung der Betreuung. Auch dieser Prozentsatz blieb gegenüber 2023 konstant.

Sichtbare Verbesserungen für Gesundheit, Arbeitsbedingungen und Unfallgeschehen

Die dritte Dimension erfasst die Einschätzung der messbaren Auswirkungen der Betreuung auf die betriebliche Sicherheit und Gesundheit:

- deutliche Reduktion von Krankenständen und Unfällen durch die Beratung
- spürbare Verbesserung der betrieblichen Arbeitsbedingungen

64 % der antwortenden Betriebe erkennen infolge der oft langjährigen AUVAsicher-Betreuung konkrete positive Auswirkungen auf Krankenstände, Unfallzahlen und Arbeitsbedingungen. Gegenüber 2023 (65 %) ist dieser Wert um einen Prozentpunkt gesunken.

5. Gesamteinschätzung der Beratung und betriebliche Selbsteinschätzung

Bei der Gesamteinschätzung bewerten die Befragten, ob es im Zuge der AUVAsicher-Betreuung zu einer allgemeinen Verbesserung im Bereich der Sicherheit und Gesundheit gekommen ist, wobei die beiden folgenden Fragen zu einem Wert zusammengefasst werden:

„Alles in allem hat sich die Sicherheit in unserem Betrieb durch die Beratung verbessert.“

„Alles in allem hat sich die Gesundheit in unserem Betrieb durch die Beratung verbessert.“

71 % der Befragten stimmen diesen Aussagen voll bzw. überwiegend zu, das sind um einen Prozentpunkt weniger als im Jahr 2023 (72%).

Alles in allem hat sich die Sicherheit/Gesundheit in unserem Betrieb durch die Beratung verbessert

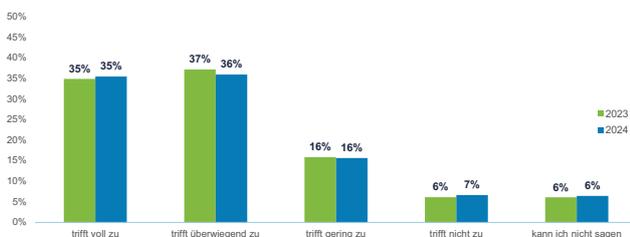


Abbildung 9: Gesamteinschätzung der Beratung

Aufgrund von Rückmeldungen der Betriebe aus den offenen Fragen und vor dem Hintergrund, dass sehr viele AUVAsicher-Betriebe schon seit mehr als 20 Jahren betreut werden, wird seit 1. Januar 2023 in der Umfrage auch erhoben, wie sich die Betriebe im Bereich des Arbeitnehmer:innenschutzes selbst einschätzen.

62 % (2023: 63 %) der Betriebe sehen sich in Sachen Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz gut aufgestellt.

Insgesamt sind wir schon seit längerem in Sachen Gesundheit und Sicherheit gut aufgestellt

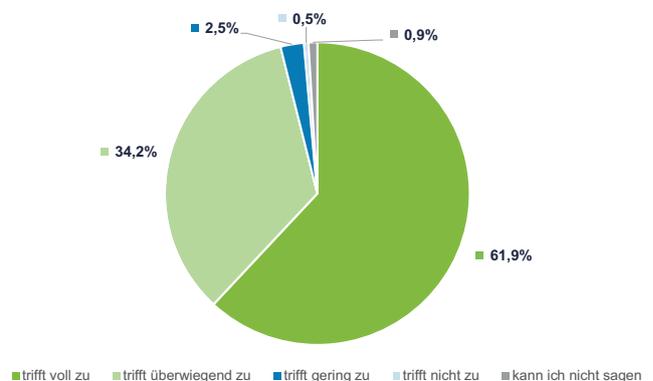


Abbildung 10: Selbsteinschätzung der Betriebe

6. Umsetzung von Maßnahmen

Drei offene Fragestellungen der Online-Befragung liefern wertvolle Einblicke in die Umsetzung von Maßnahmen sowie in die Erwartungen der Betriebe an AUVAsicher. Insgesamt 4.208 Rückmeldungen wurden im Erhebungszeitraum erfasst, systematisch kategorisiert und den jeweiligen Präventionszentren zur Bearbeitung in den Qualitätssicherungszirkeln zur Verfügung gestellt.

Bei den direkt nach der Beratung umgesetzten Maßnahmen standen – wie in den Vorjahren – Unterweisungen

und Schulungen sowie Verbesserungen betreffend Ergonomie und Bildschirmarbeit an oberster Stelle, gefolgt von Aktivitäten in den Bereichen Brandschutz, Erste Hilfe (inkl. Ausbildung von Ersthelfer:innen) und Evaluierung.

Auch bei den geplanten Maßnahmen dominierten die Bereiche Unterweisung, Erste Hilfe, Evaluierung und Brandschutz. Weitere häufig genannte Vorhaben betrafen die geplante Überprüfung von Arbeitsmitteln und Anlagen sowie Verbesserungen in den Bereichen Klima, Lärmschutz und Beleuchtung.

7. Wünsche an AUVAsicher

Die dritte offene Frage „Was würden Sie sich von AUVAsicher für die Zukunft wünschen?“ beantworteten 1.303 Teilnehmer:innen. Der überwiegende Teil (63 %) dieser Rückmeldungen bringt auch 2024 wieder Anerkennung und positives Feedback für AUVAsicher und die betreuenden Präventivfachkräfte zum Ausdruck.

Besonders geschätzt werden die fachliche Kompetenz, die praxisnahe Unterstützung und die Verlässlichkeit der Präventivfachkräfte. So betonen Betriebe etwa:

- **Die persönliche Betreuung:** Präventivfachkräfte gehen gezielt auf Fragen ein und stehen auch zwischen den Terminen unterstützend zur Verfügung.
- **Die Wirkung der Zusammenarbeit:** Durch das partnerschaftliche Miteinander gelingt die Umsetzung von Maßnahmen leichter, was sich positiv auf die Sicherheits- und Gesundheitskultur auswirkt.
- **Die Qualität der Beratung:** Die arbeitsmedizinische und sicherheitstechnische Betreuung wird als verständlich und praxisnah beschrieben.
- **Die Bedeutung der Regelmäßigkeit:** Die kontinuierliche Betreuung hilft, neue gesetzliche Anforderungen zu erkennen und Betriebsblindheit zu vermeiden.

- **Die motivierende Wirkung:** Die Beratungsgespräche regen zur Reflexion an und fördern die Weiterentwicklung im Betrieb.

Neben dem positiven Feedback äußerten 477 Teilnehmende konkrete Wünsche zur Weiterentwicklung der AUVAsicher-Betreuung. Die häufigsten Anregungen lassen sich in folgende Kategorien gliedern:

- **Unterstützung bei der Umsetzung:** Viele Betriebe wünschen sich gezielte Hilfe bei der Gefährdungsbeurteilung, Unterweisung und Festlegung von Maßnahmen.
- **Betreuungsfrequenz:** Der Wunsch nach längeren oder flexibleren Betreuungsintervallen wurde mehrfach genannt.
- **Digitalisierung:** Eine verstärkte Nutzung digitaler Tools und Plattformen wird als Chance gesehen, um Informationen effizienter bereitzustellen und die Beratungsprozesse zu vereinfachen.
- **Branchenspezifische Anpassung:** Einige Rückmeldungen betonen die Notwendigkeit, die Beratung noch stärker an die jeweiligen Branchenrealitäten und betrieblichen Gegebenheiten anzupassen.

8. Zusammenfassung und Ausblick

Die Ergebnisse der Wirksamkeitsanalyse 2024 bestätigen den nachhaltigen Beitrag von AUVAsicher zur Förderung von Sicherheit und Gesundheit in österreichischen Klein- und Mittelbetrieben. Die konstant hohen Werte bei der Stärkung der Selbstwirksamkeit (75 %) und der Förderung der Sicherheits- und Gesundheitskultur (88 %) unterstreichen, dass AUVAsicher nicht nur kurzfristige Verbesserungen bewirkt, sondern nachhaltig zur Entwicklung einer präventionsorientierten Unternehmenskultur beiträgt.

Gleichzeitig zeigen die zahlreichen positiven Rückmeldungen der befragten Betriebe, dass AUVAsicher nicht nur als fachlich kompetent wahrgenommen wird, sondern auch als verlässliche Stütze im betrieblichen Alltag. Die geäußerten Wünsche und Anregungen bieten wertvolle Impulse für die Weiterentwicklung der Betreuung – insbesondere im Hinblick auf Digitalisierung, branchenspezifische Anpassungen und praxisnahe Unterstützung.

Telefonbefragung 2024: Evaluierung der **AUVAsicher**-Betreuungsqualität

Mag.^a Angelika Totschnig, Referentin im Büro der Abteilungsleitung

Manfred Rahn, Sachbearbeiter im Büro der Abteilungsleitung

Die Telefonbefragung bildet seit über zwei Jahrzehnten einen konstanten Baustein im Qualitätssicherungskonzept von AUVAsicher. Was 2004 als innovative Methode zur Feedback-Gewinnung von Kunden:Kundinnen begann, hat sich inzwischen zu einem etablierten Steuerungsinstrument entwickelt. Durch den direkten Dialog mit den betreuten Unternehmen können nicht nur Zufriedenheitsdimensionen gemessen, sondern auch tiefergehende Einblicke in die Erwartungen und Bedürfnisse der betreuten Betriebe gewonnen werden. Zudem lassen sich konkrete Anliegen der Betriebe rasch bearbeiten.

Der speziell von und für AUVAsicher entwickelte Fragebogen deckt alle wesentlichen Qualitätsdimensionen der AUVAsicher-Betreuung ab – von der inhaltlichen Relevanz der Betreuung über die fachlichen und sozialen Kompetenzen der Präventivfachkräfte bis hin zur zeitgerechten Bereitstellung des Betreuungsberichts.

Bei der Konzeption des Erhebungsinstruments stand die Ausgewogenheit zwischen detailliertem Erkenntnisgewinn und praxisorientierter Anwendbarkeit im Fokus, um aussagekräftige Ergebnisse bei gleichzeitig hoher Teilnahmebereitschaft zu erzielen.

Im Berichtsjahr 2024 wurden insgesamt 6.182 Interviews durchgeführt. Die Telefoninterviews finden typischerweise einen Monat nach dem Betreuungsbesuch im jeweiligen Betrieb statt. Dabei werden pro Präventivfachkraft und Monat zwei zufällig ausgewählte Betriebe befragt.

Regionale Verteilung der Interviews

Alle durchgeführten Interviews werden anonymisiert und statistisch ausgewertet. Die nachfolgende Übersicht zeigt die regionale Verteilung der Befragungen nach Präventionszentren und Regionen:

		Interviews gesamt	Arbeitsmedizin		Sicherheitstechnik	
			intern	extern	intern	extern
Region West (Sbg./T/Vbg.)	PZ Dornbirn	250	0	55	108	87
			55		195	
	PZ Innsbruck	639	20	251	184	184
			271		368	
	PZ Salzburg	516	0	231	196	89
			231		285	
		1.405				
Region West (OÖ/NÖ)	PZ Linz	999	23	500	230	246
			523		476	
	PZ St. Pölten	513	45	226	204	38
			271		242	
		1.512				
Region Ost	PZ Wien	1.410	22	763	325	300
			785		625	
		1.410				
Region Süd	PZ Oberwart	368	42	111	114	101
			153		215	
	PZ Klagenfurt	560	23	259	127	151
			282		278	
	PZ Graz	927	38	403	301	185
			441		486	
		1.855				
Summe		6.182	213	2.799	1.789	1.381
			3.012		3.170	

Tabelle 1: Interviews nach Region

Frage 1: Gesamtzufriedenheit

Die allgemeine Zufriedenheit der Befragten mit der arbeitsmedizinischen und sicherheitstechnischen Betreuung durch AUVAsicher liegt auch 2024 auf einem sehr hohen Niveau. 99,60 % der befragten Betriebe äußerten sich "sehr zufrieden" (89,68 %) oder "eher zufrieden" (9,92 %) mit den Leistungen von AUVAsicher.

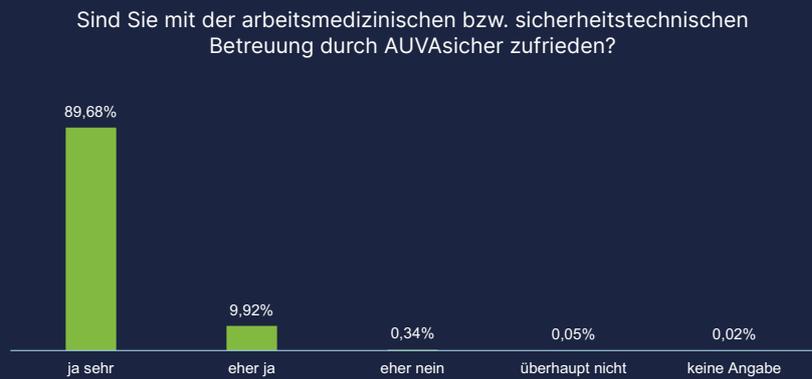


Diagramm 1: Gesamtzufriedenheit

Frage 2: Inhalte der Betreuung

Auch der Praxisnutzen der vermittelten Inhalte wurde hervorragend bewertet. 96,04 % der Befragten stuften die Betreuungsinhalte als "sehr nützlich" (47,43 %) oder "nützlich" (48,61 %) für ihren Betrieb ein. Diese positive Beurteilung unterstreicht die gelungene Ausrichtung der Beratung an den tatsächlichen Bedürfnissen der Betriebe sowie die Fähigkeit der Präventivfachkräfte, komplexe sicherheitstechnische und arbeitsmedizinische Themen verständlich aufzubereiten und den konkreten Mehrwert für die Betriebe anschaulich darzustellen.



Diagramm 2: Inhalte der Betreuung

Frage 3: Die Präventivfachkraft

Die Zufriedenheit mit den AUVASicher-Präventivfachkräften wird auf drei Ebenen erhoben:

Pünktlichkeit:

94,79 % der befragten Betriebe bewerteten die Pünktlichkeit ihrer Präventivfachkraft mit "sehr gut". Weitere 3,72 % vergaben die Note "gut", was in Summe eine Zufriedenheitsrate von 98,51 % ergibt.

Welchen Eindruck hat unsere Präventivfachkraft bezüglich **Pünktlichkeit** bei Ihnen hinterlassen?

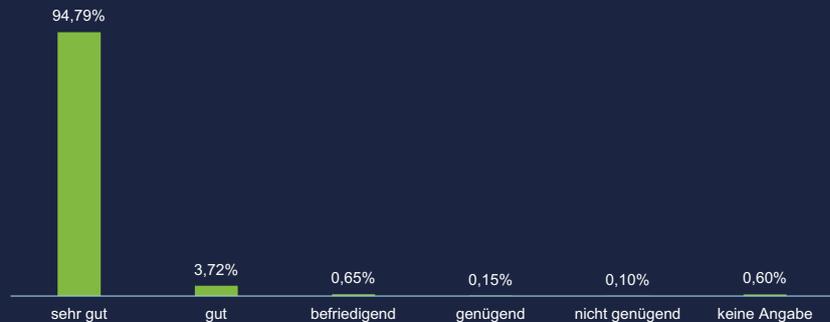


Diagramm 3: Pünktlichkeit der Präventivfachkraft

Fachliche Kompetenz:

Die hohe Expertise der Präventivfachkräfte spiegelt sich in der Bewertung ihrer fachlichen Kompetenz wider – 93,95 % der Betriebe vergaben hier die Bestnote "sehr gut". Zusammen mit 5,21 % "gut"-Bewertungen ergibt dies eine Zufriedenheitsrate von 99,16 %.

Welchen Eindruck hat unsere Präventivfachkraft bezüglich der **fachlichen Kompetenz** bei Ihnen hinterlassen?

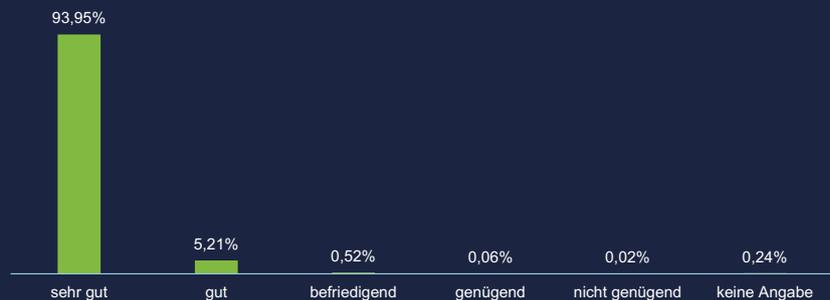


Diagramm 4: Fachliche Kompetenz der Präventivfachkraft

Freundlichkeit:

Äußerst positiv wurde auch die Freundlichkeit der Präventivfachkräfte beurteilt. Hier vergaben 97,80 % der Befragten die Bestnote "sehr gut", zusätzliche 1,92 % bewerteten mit "gut", was eine Gesamtzufriedenheit von 99,72 % ergibt.

Welchen Eindruck hat unsere Präventivfachkraft bezüglich **Freundlichkeit** bei Ihnen hinterlassen?

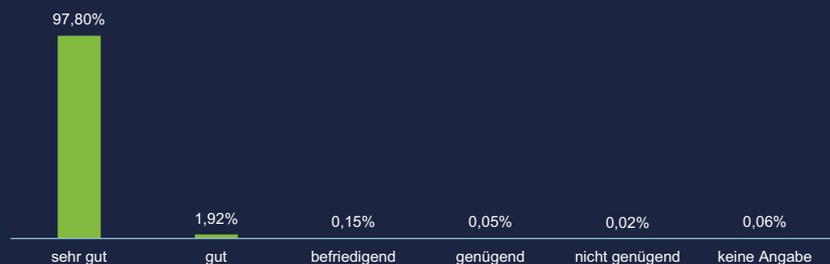


Diagramm 5: Freundlichkeit der Präventivfachkraft

Frage 4: Der Betreuungsbericht

Die Digitalisierung der Berichtsprozesse zeigt sich deutlich in der Art der Berichtsübermittlung: 96,33 % der Betreuungsberichte wurden per E-Mail zugestellt, nur noch 0,26 % postalisch versandt und 0,32 % persönlich übergeben. Ein geringer Anteil von 1,05% der Befragten gab an, den Bericht zum Zeitpunkt der Befragung noch nicht erhalten zu haben – möglicherweise, weil die befragte Person nicht direkt in den Berichtsverteilungsprozess eingebunden war.

Wie haben Sie den Beratungsbericht erhalten?



Diagramm 6: Erhalt des Betreuungsberichts

Frage 5: Berichtsbesprechung

Die fundierte Erläuterung des Betreuungsberichts stellt einen wesentlichen Qualitätsfaktor der Beratungsdienstleistung dar. 92,87 % der befragten Betriebe bestätigten, dass eine entsprechende Besprechung des Berichts stattgefunden hat. Diese Gespräche sind von entscheidender Bedeutung, um Unklarheit im Vorfeld zu vermeiden und sicherzustellen, dass die Betriebe über eventuell notwendige Maßnahmen umfassend informiert sind.

Wurden die Inhalte des Berichts am Ende der Beratung mit Ihnen besprochen?

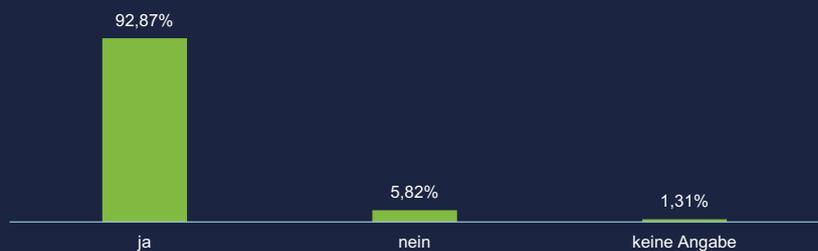


Diagramm 7: Berichtsbesprechung mit Betrieb

Frage 6: Weiterempfehlungsbereitschaft

Die hohe Qualität der Dienstleistungen spiegelt sich eindrucksvoll in der Weiterempfehlungsbereitschaft wider: 81,88 % der Befragten würden AUVAsicher jederzeit anderen Betrieben weiterempfehlen. Dies verdeutlicht das große Vertrauen in das Betreuungsangebot und bestätigt den Ansatz, Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz als integralen Bestandteil betrieblicher Prozesse zu etablieren.



Diagramm 8: Weiterempfehlung von AUVAsicher

Kontinuierliche Verbesserung

Am Ende des Interviews haben die Betriebe die Möglichkeit, ihre Wünsche, Anregungen und Verbesserungsvorschläge in einer offenen Fragestellung zu äußern. Diese wertvollen Rückmeldungen werden anonymisiert erfasst und in den kontinuierlichen Verbesserungsprozess eingebunden. In regelmäßigen Qualitätssicherungszirkeln werden die Anregungen aufgegriffen und bei Bedarf in konkrete Optimierungsmaßnahmen überführt.

Die positiven Ergebnisse der Telefonbefragung 2024 bestätigen die hohe Akzeptanz des AUVAsicher-Betreuungsansatzes und sind Ansporn, die Qualität der Betreuung nachhaltig zu sichern und stetig weiterzuentwickeln – mit dem klaren Ziel, die Arbeitssicherheit und den Gesundheitsschutz in den betreuten Klein- und Mittelbetrieben kontinuierlich zu verbessern.

Bericht an den Arbeitnehmerschutzbeirat



Mag.^a Angelika Totschnig, Referentin im Büro der Abteilungsleitung
DI (FH) Michael Schmoll, stellvertretender Abteilungsleiter AUVAsicher

Vorbemerkung

Einmal jährlich wird die AUVA vom Arbeitnehmerschutzbeirat gemäß § 91 ASchG aufgefordert, über die Tätigkeit von AUVAsicher zu berichten.

Die vorliegende Berichtsstruktur ist mit den Mitgliedern des Beirats abgestimmt und bezieht sich überwiegend auf statistische Informationen zur Betreuung der Arbeitsstätten durch AUVAsicher.

Dienstgeber:innen

Präventionszentrum	Größe der Arbeitsstätte	Anzahl 2023	Anzahl 2024	Änderungen 2023-2024	
				absolut	in Prozent
Graz	1-10 AN	30.050	29.658	-392	-1,3%
	11-20 AN	2.922	2.893	-29	-1,0%
	21-50 AN	1.904	1.897	-7	-0,4%
	1-50 AN	34.876	34.448	-428	-1,2%
Klagenfurt	1-10 AN	14.695	14.527	-168	-1,1%
	11-20 AN	1.247	1.228	-19	-1,5%
	21-50 AN	772	739	-33	-4,3%
	1-50 AN	16.714	16.494	-220	-1,3%
Linz	1-10 AN	32.151	31.828	-323	-1,0%
	11-20 AN	3.423	3.459	36	1,1%
	21-50 AN	2.299	2.268	-31	-1,3%
	1-50 AN	37.873	37.555	-318	-0,8%
Dornbirn	1-10 AN	10.650	10.468	-182	-1,7%
	11-20 AN	1.100	1.108	8	0,7%
	21-50 AN	804	801	-3	-0,4%
	1-50 AN	12.554	12.377	-177	-1,4%
Innsbruck	1-10 AN	23.205	23.138	-67	-0,3%
	11-20 AN	2.401	2.366	-35	-1,5%
	21-50 AN	1.582	1.575	-7	-0,4%
	1-50 AN	27.188	27.079	-109	-0,4%
Salzburg	1-10 AN	17.440	17.270	-170	-1,0%
	11-20 AN	1.936	1.835	-101	-5,2%
	21-50 AN	1.234	1.248	14	1,1%
	1-50 AN	20.610	20.353	-257	-1,2%
Oberwart	1-10 AN	7.320	7.308	-12	-0,2%
	11-20 AN	698	684	-14	-2,0%
	21-50 AN	389	376	-13	-3,3%
	1-50 AN	8.407	8.368	-39	-0,5%
St. Pölten	1-10 AN	16.328	16.191	-137	-0,8%
	11-20 AN	1.570	1.530	-40	-2,5%
	21-50 AN	997	1.027	30	3,0%
	1-50 AN	18.895	18.748	-147	-0,8%
Wien	1-10 AN	75.592	75.035	-557	-0,7%
	11-20 AN	7.269	7.353	84	1,2%
	21-50 AN	4.414	4.407	-7	-0,2%
	1-50 AN	87.275	86.795	-480	-0,5%

Präventionszentrum	Größe der Arbeitsstätte	Anzahl 2023	Anzahl 2024	Änderungen 2023-2024	
				absolut	in Prozent
unbekannt*	1-10 AN	5.690	5.880	190	3,3%
	11-20 AN	127	127	0	0,0%
	21-50 AN	97	110	13	13,4%
	1-50 AN	5.914	6.117	203	3,4%
Österreich	1-10 AN	233.121	231.303	-1.818	-0,8%
	11-20 AN	22.693	22.583	-110	-0,5%
	21-50 AN	14.492	14.448	-44	-0,3%
	1-50 AN	270.306	268.334	-1.972	-0,7%

Tabelle 1: Anzahl der Dienstgeber:innen nach Betriebsgröße (Beschäftigtenstand) im Jahr 2024, aufgeteilt in die Kategorien 1-10, 11-20, 21-50 sowie 1-50 Arbeitnehmer:innen

* Für die Zuordnung zu den Präventionszentren werden die Meldeadressen der Dienstgebernummer herangezogen. Dienstgeber:innen mit Beschäftigten in Österreich, jedoch ausschließlich ausländischer Adresse, sind in der Kategorie „unbekannt“ angegeben.

Für die Erhebung der Anzahl der Dienstgeber:innen wird seit dem Umstieg auf die Software „safe.net“ im Jahr 2018 die Kontonummer der Dienstgeber:innen herangezogen. Diese ermöglicht eine eindeutige Zuordnung, da es sich um ein Verrechnungskonto für Sozialversicherungsbeiträge handelt.

Die Grundgesamtheit der von AUVASicher betreubaren Dienstgeber:innen wird anhand der vom Dachverband der Sozialversicherungsträger zur Verfügung gestellten Daten unter Berücksichtigung spezifischer Parameter

von AUVASicher – zum Beispiel Betriebsgröße und Wirtschaftsklassen, die aus rechtlicher Sicht nicht betreut werden können – eruiert.

Im Berichtsjahr 2024 wären österreichweit insgesamt 268.334 Dienstgeber:innen aufgrund ihrer Betriebsgröße und Wirtschaftsklasse von AUVASicher betreubar gewesen. Im Vergleich zum Vorjahr ist ein leichter Rückgang zu beobachten (minus 0,7 Prozentpunkte bzw. minus 1.972 Dienstgeber:innen).

Marktanteil – Arbeitnehmer:innen

Der Marktanteil beschreibt den Prozentsatz der grundsätzlich betreubaren Arbeitnehmer:innen, die für eine Betreuung durch AUVASicher angemeldet sind.

Zur Eruiierung des Marktanteils werden alle Dienstgebernummern herangezogen, die laut Daten des Dachverbands bis zu 50 Arbeitnehmer:innen (AN) beschäftigen. Die so ermittelte Gesamtheit an Dienstgeber:innen wird dann mit den als betreut markierten Dienstgebernummern verglichen. Für Dienstgeber:innen mit bis zu 50 Beschäftigten wird angenommen, dass durch die Betreuung einer Arbeitsstätte alle Beschäftigten dieser Arbeitsstätte als betreut anzusehen sind.

Durch die Zuordnung der Unternehmen anhand der Dienstgebernummer können die Betreuungssprengel der Präventionszentren berücksichtigt werden. Dadurch lässt sich wiederum der Marktanteil für jedes Präventionszentrum angeben. Besonders wichtig ist diese Vorgehensweise für die Erhebung des Marktanteils der Präventionszentren in Wien und St. Pölten, wo die Betreuungssprengel ineinandergreifen und nicht den Bundeslandgrenzen entsprechen. Hier kann nun der Marktanteil für das jeweilige Einsatzgebiet des Präventionszentrums angegeben werden.

Im Jahr 2024 waren österreichweit von insgesamt 1.452.978 betreibbaren Arbeitnehmern:Arbeitnehmerinnen 844.379 zur Betreuung durch AUVASicher angemeldet. Das entspricht einem Marktanteil von 58,1 %. Damit ist der Marktanteil von AUVASicher im Vergleich zu 2023 leicht gestiegen (plus 0,3 Prozentpunkte).

Auf Ebene der Betriebsgröße betrachtet ist der Marktanteil vor allem bei den mittleren (11 bis 20 AN) und größeren Betrieben (21 bis 50 AN) sehr hoch und liegt bei den meisten Präventionszentren deutlich über 70 %.

Bei den Betrieben mit 1 bis 10 Beschäftigten wirkt sich die hohe Anzahl an Kleinstunternehmen auf den Marktanteil (39,1 %) aus. Die Aufschlüsselung der Kleinst-

betriebe nach Anzahl der Mitarbeiter:innen zeigt: Bei Betrieben mit 1 bis 5 Beschäftigten beträgt der Marktanteil 27,5 %, bei Betrieben mit 5 bis 10 Beschäftigten 54,0 %.

Besonders deutlich wird der Unterschied im Durchdringungsgrad bei Arbeitsstätten, die nur eine Person beschäftigen: Im Jahr 2024 lag der Marktanteil bei 7,9 %. Oftmals handelt es sich hierbei um Einzelunternehmer:innen, die sich aufgrund der Unternehmensform selbst angestellt haben. Auch Familienbetriebe mit nur einer angestellten Person, die nicht das ganze Jahr über angemeldet wird, zählen zu dieser Kategorie. In beiden Fällen wird die präventivdienstliche Betreuung durch AUVASicher nur selten in Anspruch genommen.

Präventionszentrum	Größe der Arbeitsstätte	Anzahl AN 2024	betreute AN 2024	Marktanteil 2024 in %	Marktanteil 2023 in %	Änderungen 2023 - 2024 in %-Punkten
Graz	1-10 AN	88.828	40.570	45,67	45,21	0,46
	11-20 AN	41.789	32.282	77,25	77,04	0,21
	21-50 AN	60.133	48.712	81,01	80,96	0,05
	1-50 AN	190.750	121.564	63,73	63,34	0,39
Klagenfurt	1-10 AN	41.725	17.648	42,30	42,24	0,06
	11-20 AN	17.649	14.030	79,49	76,27	3,22
	21-50 AN	22.951	18.987	82,73	80,29	2,44
	1-50 AN	82.325	50.665	61,54	60,38	1,16
Linz	1-10 AN	95.567	46.039	48,17	48,60	-0,43
	11-20 AN	49.982	40.519	81,07	80,97	0,10
	21-50 AN	71.519	60.593	84,72	84,43	0,29
	1-50 AN	217.068	147.151	67,79	67,77	0,02
Dornbirn	1-10 AN	31.119	11.537	37,07	37,68	-0,61
	11-20 AN	16.023	10.918	68,14	66,06	2,08
	21-50 AN	24.935	19.156	76,82	77,12	-0,30
	1-50 AN	72.077	41.611	57,73	57,52	0,21
Innsbruck	1-10 AN	67.926	23.787	35,02	34,91	0,11
	11-20 AN	34.192	22.862	66,86	66,74	0,12
	21-50 AN	49.476	38.369	77,55	76,45	1,10
	1-50 AN	151.594	85.018	56,08	55,65	0,43
Salzburg	1-10 AN	51.095	19.793	38,74	38,45	0,29
	11-20 AN	26.586	18.691	70,30	68,57	1,73
	21-50 AN	39.060	30.544	78,20	77,94	0,26
	1-50 AN	116.741	69.028	59,13	58,58	0,55
Oberwart	1-10 AN	21.178	11.010	51,99	52,01	-0,02
	11-20 AN	9.854	7.897	80,14	80,12	0,02
	21-50 AN	11.878	10.135	85,33	83,09	2,24
	1-50 AN	42.910	29.042	67,68	67,23	0,45

Präventionszentrum	Größe der Arbeitsstätte	Anzahl AN 2024	betreute AN 2024	Marktanteil 2024 in %	Marktanteil 2023 in %	Änderungen 2023 - 2024 in %-Punkten
St. Pölten	1-10 AN	47.966	24.388	50,84	50,58	0,26
	11-20 AN	22.097	17.657	79,91	80,52	-0,61
	21-50 AN	31.892	27.042	84,79	83,81	0,98
	1-50 AN	101.955	69.087	67,76	67,40	0,36
Wien	1-10 AN	218.447	68.205	31,22	31,02	0,20
	11-20 AN	106.736	63.862	59,83	60,39	-0,56
	21-50 AN	136.791	96.235	70,35	69,99	0,36
	1-50 AN	461.974	228.302	49,42	49,26	0,16
unbekannt*	1-10 AN	10.447	726	6,95	7,25	-0,30
	11-20 AN	1.797	784	43,63	44,00	-0,37
	21-50 AN	3.340	1.401	41,95	37,77	4,18
	1-50 AN	15.584	2.911	18,68	17,84	0,84
Österreich	1-10 AN	674.298	263.703	39,11	39,06	0,05
	11-20 AN	326.705	229.502	70,25	70,05	0,20
	21-50 AN	451.975	351.174	77,70	77,18	0,52
	1-50 AN	1.452.978	844.379	58,11	57,84	0,27

Tabelle 2: Anzahl der betreuten und betreibbaren Arbeitnehmer:innen (AN) sowie Marktanteil für das Jahr 2024

* Für die Zuordnung zu den Präventionszentren werden die Meldeadressen der Dienstgebernnummer herangezogen. Dienstgeber:innen mit Beschäftigten in Österreich, jedoch ausschließlich einer ausländischen Adresse, werden in der Kategorie „unbekannt“ angegeben.

Betreuungsquote

Ein Marktanteil für Dienstgeber:innen mit 51 bis 250 Beschäftigten kann aufgrund eines fehlenden Arbeitsstättenregisters nicht errechnet werden, da nicht festgestellt werden kann, welche Arbeitsstätten von AUVASicher betreut werden könnten und welche nicht.

Erst wenn sich eine Arbeitsstätte bei AUVASicher anmeldet und als Filiale eines größeren Unternehmens identifiziert wird, kann überprüft werden, ob das Unternehmen insgesamt nicht mehr als 250 und in den einzelnen Filialen maximal 50 Arbeitnehmer:innen beschäftigt.

Anstelle eines Marktanteils wird daher eine „Betreuungsquote“ auf Basis der betreuten Dienstgeber:innen berechnet. Die Betreuungsgrenze für AUVASicher liegt bei 250 Beschäftigten, sofern das Unternehmen an mehreren Arbeitsstätten bis zu je 50 Dienstnehmer:innen beschäftigt.

Im Jahr 2024 ist die Betreuungsquote im Vergleich zum Vorjahr geringfügig um 0,8 Prozentpunkte gesunken.

Präventionszentrum	Anzahl AN 2024	betreute AN 2024	Betreuungsquote 2024 in %	Betreuungsquote 2023 in %	Änderung 2023 - 2024 in %-Punkten
Graz	90.492	31.418	34,72	35,70	-0,98
Klagenfurt	37.434	14.177	37,87	40,67	-2,80
Linz	133.581	50.878	38,09	37,03	1,06
Dornbirn	35.442	9.937	28,04	27,63	0,41
Innsbruck	66.892	30.709	45,91	45,15	0,76
Salzburg	59.801	19.447	32,52	35,98	-3,46
Oberwart	19.877	6.671	33,56	34,47	-0,91
St. Pölten	46.665	16.661	35,70	39,46	-3,76
Wien	240.867	82.868	34,40	35,27	-0,87
unbekannt	5.087	1.481	29,11	29,77	-0,66
Österreich	736.138	264.247	35,90	36,72	-0,82

Tabelle 3: Betreuungsquote für Unternehmen mit 51 bis 250 Beschäftigten aufgrund von Filialbetrieben für das Jahr 2024

* Für die Zuordnung zu den Präventionszentren werden die Meldeadressen der Dienstgebernummer herangezogen. Dienstgeber:innen mit Beschäftigten in Österreich, jedoch ausschließlich einer ausländischen Adresse, werden in der Kategorie „unbekannt“ angegeben.

Betreute Arbeitsstätten

Im Berichtsjahr führten die internen und externen AUVAsicher-Präventivfachkräfte insgesamt 100.912 Betriebsbetreuungen (Erstbesuche, Regelfall- und Anlassfallbetreuungen) durch. Die Anzahl an Betriebsbegehungen ist damit im Vergleich zum Vorjahr (2023: 98.210) um 2,8 % gestiegen (plus 2.702).

55 % der Betriebsbetreuungen wurden im Jahr 2024 von Sicherheitsfachkräften durchgeführt, in 45 % der Fälle handelte es sich um eine arbeitsmedizinische Betreuung. 36 % der Betriebsbetreuungen entfielen auf interne Präventivfachkräfte, 64 % auf Vertragspartner:innen. Die Zahl der von internen Präventivfachkräften durchgeführten Begehungen stieg im Berichtsjahr um 1,0 % (plus 361), während die von Vertragspartnern:-partnerinnen besuchten Arbeitsstätten um 3,7 % zunahm (plus 2.341).

Die internen Sicherheitsfachkräfte betreuten im Jahr 2024 um 0,7 % (plus 251) mehr Arbeitsstätten als im

Vorjahr. Bei den sicherheitstechnischen Betreuungen durch Vertragspartner:innen war hingegen ein Rückgang um 1,3 % (minus 277) zu verzeichnen.

43.351 Arbeitsstätten wurden im Jahr 2024 arbeitsmedizinisch von Vertragspartnern:-partnerinnen betreut, was einem Zuwachs von 6,4 % entspricht. Dieser Anstieg ist auf sechs zusätzliche arbeitsmedizinische Vertragsverhältnisse zurückzuführen. Auch die Anzahl der Betriebsbetreuungen durch interne Arbeitsmediziner:innen ist im Berichtsjahr gestiegen (plus 5,3 Prozentpunkte). Hier war die Bilanz aus Abgängen und Neuzugängen ausgeglichen; durch höhere Wochenarbeitszeiten hat sich jedoch die Zahl der Vollzeitäquivalente erhöht.

Präventionszentrum	Betriebsgröße	AUVA-interne Präventivfachkräfte			Vertragspartner:innen			alle AUVA-sicher-PFK
		AM	SFK	PFK	AM	SFK	PFK	
Graz	1-10 AN	136	3.129	3.265	4.572	2.377	6.949	10.214
	11-20 AN	90	1.278	1.368	1.332	609	1.941	3.309
	21-50 AN	185	1.158	1.343	986	341	1.327	2.670
	bis zu 50 AN	411	5.565	5.976	6.890	3.327	10.217	16.193
Klagenfurt	1-10 AN	125	969	1.094	2.755	1.769	4.524	5.618
	11-20 AN	52	489	541	805	434	1.239	1.780
	21-50 AN	130	436	566	562	223	785	1.351
	bis zu 50 AN	307	1.894	2.201	4.122	2.426	6.548	8.749
Linz	1-10 AN	0	2.699	2.699	5.063	2.945	8.008	10.707
	11-20 AN	0	977	977	1.728	1.027	2.755	3.732
	21-50 AN	0	929	929	1.681	915	2.596	3.525
	bis zu 50 AN	0	4.605	4.605	8.472	4.887	13.359	17.964
Dornbirn	1-10 AN	5	905	910	256	562	818	1.728
	11-20 AN	4	253	257	65	188	253	510
	21-50 AN	1	215	216	48	133	181	397
	bis zu 50 AN	10	1.373	1.383	369	883	1.252	2.635
Innsbruck	1-10 AN	74	1.680	1.754	2.590	1.912	4.502	6.256
	11-20 AN	23	594	617	852	645	1.497	2.114
	21-50 AN	67	668	735	818	557	1.375	2.110
	bis zu 50 AN	164	2.942	3.106	4.260	3.114	7.374	10.480
Salzburg	1-10 AN	0	2.080	2.080	1.673	718	2.391	4.471
	11-20 AN	0	667	667	451	209	660	1.327
	21-50 AN	0	591	591	382	181	563	1.154
	bis zu 50 AN	0	3.338	3.338	2.506	1.108	3.614	6.952
Oberwart	1-10 AN	352	1.140	1.492	1.348	801	2.149	3.641
	11-20 AN	92	280	372	371	186	557	929
	21-50 AN	89	207	296	289	149	438	734
	bis zu 50 AN	533	1.627	2.160	2.008	1.136	3.144	5.304
St. Pölten	1-10 AN	327	3.023	3.350	1.848	515	2.363	5.713
	11-20 AN	74	747	821	486	148	634	1.455
	21-50 AN	35	653	688	460	116	576	1.264
	bis zu 50 AN	436	4.423	4.859	2.794	779	3.573	8.432
Wien	1-10 AN	181	4.729	4.910	7.298	2.451	9.749	14.659
	11-20 AN	85	1.816	1.901	2.563	806	3.369	5.270
	21-50 AN	70	1.449	1.519	2.069	686	2.755	4.274
	bis zu 50 AN	336	7.994	8.330	11.930	3.943	15.873	24.203
Österreich	1-10 AN	1.200	20.354	21.554	27.403	14.050	41.453	63.007
	11-20 AN	420	7.101	7.521	8.653	4.252	12.905	20.426
	21-50 AN	577	6.306	6.883	7.295	3.301	10.596	17.479
	bis zu 50 AN	2.197	33.761	35.958	43.351	21.603	64.954	100.912

Tabelle 4: Anzahl der im Jahr 2024 betreuten Arbeitsstätten

Anlassfallbetreuungen

Im Jahr 2024 führten AUVAsicher-Präventivfachkräfte österreichweit 6.247 Anlassfallbetreuungen durch. Das entspricht einem Anstieg um 701 Anlassfälle gegenüber dem Vorjahr (plus 12,6 %). Damit setzt sich der positive Trend bei den Anlassfallbetreuungen fort: Seit dem Jahr 2021 (3.180) hat sich deren Zahl nahezu verdoppelt (plus 96,4 %).

Diese Entwicklung ist auf die Einführung des im Jahr 2021 in einem Pilotprojekt erprobten und im Jahr 2022 österreichweit implementierten „PFK-Tags“ zurückzuführen. Dadurch können interne Präventivfachkräfte einen Tag bzw. zwei Halbtage pro Woche individuell verplanen und diese flexibel sowie zeitnah für kundenspezifische Anfragen und Anlassfallbetreuungen nutzen.

Der überwiegende Teil der Anlassfallbetreuungen (83,3 %) wurde – wie bereits in den Jahren zuvor – von Sicherheitsfachkräften durchgeführt. Dabei sind den internen Sicherheitsfachkräften 72,0 % aller anlassfallbezogenen Betreuungen zuzurechnen. 16,7 % der

Anlassfallbetreuungen wurden im Berichtsjahr von internen und externen Arbeitsmediziner:innen geleistet.

Der Anstieg bei den Anlassfallbetreuungen ist überwiegend auf die Sicherheitsfachkräfte zurückzuführen: Sowohl interne (plus 397 Fälle bzw. plus 9,7 %) als auch externe Sicherheitsfachkräfte (plus 138 Fälle bzw. plus 24,3 %) bearbeiteten im Jahr 2024 mehr anlassfallbezogene Anfragen der Betriebe als im Vorjahr.

Auch im Bereich Arbeitsmedizin ist die Zahl der Anlassfallbetreuungen gestiegen: Die arbeitsmedizinischen Vertragspartner:innen führten im Jahr 2024 um 133 Anlassfälle mehr durch als im Vorjahr (plus 19,7 %), bei den internen Arbeitsmediziner:innen waren es 33 zusätzliche Anlassfälle (plus 16,0 %).

Insgesamt machten die Anlassfälle 6,2 % aller Betreuungsleistungen aus, was einer Steigerung von 0,5 Prozentpunkten im Vergleich zum Vorjahreswert entspricht.

	Anlassfallbetreuung		
	intern	extern	Summe
Arbeitsmediziner:innen	239	807	1.046
Sicherheitsfachkräfte	4.495	706	5.201
Betreuungsart	4.734	1.513	6.247

Tabelle 5: Anzahl der im Jahr 2024 von AUVAsicher-Präventivfachkräften bearbeiteten Anlassfälle

Geleistete Betreuungsstunden

Im Jahr 2024 wurden österreichweit insgesamt 182.260 Betreuungsstunden in den Arbeitsstätten geleistet. Das entspricht im Vergleich zum Vorjahr (175.666 Betreuungsstunden) einer Steigerung von 6.594 Stunden (plus 3,8 %).

Die Sicherheitsfachkräfte absolvierten im Berichtsjahr 62,6 % der Gesamtbetreuungsstunden, 37,4 % entfielen demnach auf Arbeitsmediziner:innen. Die Anzahl der arbeitsmedizinischen Betreuungsstunden ist gegenüber 2023 um 6,3 % (plus 4.046) gestiegen, jene der Sicherheitsfachkräfte um 2,3 % (plus 2.548).

Die Aufschlüsselung nach internen und externen Präventivfachkräften ergibt folgendes Bild:

Die internen Sicherheitsfachkräfte betreuten die Betriebe im Ausmaß von 71.866 Stunden, das sind um 2.792 Betreuungsstunden mehr als im Vorjahr (plus 4,0 %). Auch die Zahl der Betreuungsstunden der internen Arbeitsmediziner:innen ist im Berichtsjahr gestiegen (plus 251 bzw. plus 6,3 %).

Die Anzahl der Betreuungsstunden der sicherheitstechnischen Vertragspartner:innen (42.274) ist im

Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken (minus 244 bzw. 0,6 %). Die externen Arbeitsmediziner:innen haben 63.890 Betreuungsstunden für Betriebsbesuche auf-

gewendet, das entspricht einem Zuwachs von 3.795 Stunden (plus 6,3 %) gegenüber dem Vorjahr.

	PFK-AUVA			PFK-VP			PFK-AUVA + PFK-VP		
	AM	SFK	PFK	AM	SFK	PFK	AM	SFK	PFK
Graz	948	13.151	14.099	9.882	6.331	16.213	10.830	19.482	30.312
Klagenfurt	671	4.920	5.591	6.363	4.529	10.892	7.034	9.449	16.483
Linz	0	10.484	10.484	12.898	10.068	22.966	12.898	20.552	33.450
Dornbirn	17	2.909	2.926	553	1.828	2.381	570	4.737	5.307
Innsbruck	363	7.076	7.439	6.561	6.831	13.392	6.924	13.907	20.831
Salzburg	0	7.679	7.679	3.854	2.306	6.160	3.854	9.985	13.839
Oberwart	949	3.383	4.332	3.091	2.144	5.235	4.040	5.527	9.567
St. Pölten	848	9.720	10.568	4.077	1.488	5.565	4.925	11.208	16.133
Wien	434	12.544	12.978	16.611	6.749	23.360	17.045	19.293	36.338
Österreich	4.230	71.866	76.096	63.890	42.274	106.164	68.120	114.140	182.260

Table 6: Anzahl der durch Sicherheitsfachkräfte und Arbeitsmediziner:innen in den einzelnen Präventionszentren im Jahr 2024 geleisteten Betreuungsstunden

Anzahl der Präventivfachkräfte

Im Berichtsjahr waren mit Stichtag 31.12.2024 österreichweit insgesamt 267 Sicherheitsfachkräfte und Arbeitsmediziner:innen für AUVAsicher im Außendienst tätig. Das entspricht einem Zuwachs von neun Präventivfachkräften gegenüber dem Vorjahr.

In Tabelle 7 sind alle Präventivfachkräfte angeführt, die mit Stichtag 31.12.2024 ganz oder teilweise im jeweiligen Präventionszentrum beschäftigt waren – unabhängig von der geleisteten Stundenanzahl – sowie die Vollzeitäquivalente der internen Präventivfachkräfte. Dabei ist zu beachten, dass viele interne Präventivfachkräfte neben der Betriebsbetreuung noch weitere Aufgaben bei AUVAsicher übernommen haben.

Die Hälfte der internen Sicherheitsfachkräfte und Arbeitsmediziner:innen moderiert die in den Präventionszentren stattfindenden Qualitätssicherungszirkel. Aufgrund der hohen Fachexpertise der AUVAsicher-Präventivfachkräfte haben einzelne AUVAsicher-Arbeitsmediziner:innen zusätzlich die präventivdienstliche Betreuung von eigenen Einrichtungen der AUVA übernommen. Diese zusätzlichen Aufgabenbereiche, die die Gesamtbetreuungszeit reduzieren, sind in Tabelle 7 bei den Vollzeitäquivalenten nicht abgebildet.

Der Mangel an ausgebildeten Fachkräften im Bereich Arbeitsmedizin führte dazu, dass mit Stichtag 31.12.2024 in drei Präventionszentren die Arbeitsmedizin intern nicht besetzt war. In den Präventionszentren Dornbirn, Salzburg und Linz konnten diese Stellen trotz intensiver Bemühungen im Laufe des Jahres 2024 nicht nachbesetzt werden, wodurch die entstandenen Lücken nicht geschlossen werden konnten. Für das Präventionszentrum St. Pölten gelang es eine interne Arbeitsmedizinerin und einen internen Arbeitsmediziner zu gewinnen, im letzteren Fall dank eines innovativen Pilotprojekts. Näheres dazu finden Sie im Beitrag auf Seite 10.

Insgesamt setzen sich die für AUVAsicher im Außendienst tätigen Präventivfachkräfte mit Stichtag 31.12.2024 zu 31,1 % aus internen Mitarbeiter:innen und zu 68,9 % aus Vertragspartner:innen zusammen.

Präventionszentrum	Kopf-Anzahl					Vollzeitäquivalente		
	SFK-AUVA	SFK-VP	AM-AUVA	AM-VP	Summe	SFK-AUVA	AM-AUVA	Summe
Graz	13	8	1	20	42	11,55	1,00	12,55
Klagenfurt	5	6	1	11	23	4,75	0,75	5,50
Linz	10	11	0	23	44	10,00	0,00	10,00
Dornbirn	4	3	0	2	9	3,40	0,00	3,40
Innsbruck	8	8	1	11	28	7,50	0,70	8,20
Salzburg	9	4	0	9	22	8,20	0,00	8,20
Oberwart	3	3	1	4	11	3,00	0,90	3,90
St. Pölten	9	3	2	12	26	9,00	1,40	10,40
Wien	15	13	1	33	62	13,50	1,00	14,50
Österreich	76	59	7	125		70,90	5,75	76,65
Summe	135		132		267	76,65		

Table 7: Anzahl der in den einzelnen Präventionszentren zum Stichtag 31.12.2024 tätigen Sicherheitsfachkräfte (SFK) und Arbeitsmediziner:innen (AM)

Einsatzzeiten der Vertragspartner:innen

Für arbeitsmedizinische und sicherheitstechnische Vertragspartner:innen sind für Erstbesuch und Regelfallbetreuung Einsatzzeiten pro Besuch festgelegt. Diese variieren je nach Betriebsgröße, Betreuungsart (Arbeitsmedizin, Sicherheitstechnik) und Gefährdung des Unternehmens. Beginnend mit dem Jahr 2018 wurden neben den sicherheitstechnischen auch die arbeitsmedizinischen Einsatzzeiten an die Gefährdungen der Unternehmen angepasst. Die gemeinsamen Wirtschaftsklassen-Kategorien gelten somit für beide Betreuungsarten. In Tabelle 8 sind die vertraglich vereinbarten und im Jahr 2024 tatsächlich geleisteten Einsatzzeiten der Vertragspartner:innen angeführt.

In den letzten Jahren haben sich die tatsächlich durchgeführten Einsatzzeiten der arbeitsmedizinischen Präventivfachkräfte auf annähernd konstante Werte im Bereich der von den Betreuungskategorien vorgegebenen Mindestbetreuungszeiten eingependelt. In allen Betriebsgrößenklassen liegen die risikoorientierten Betreuungszeiten knapp über bzw. knapp unter den vereinbarten Zeiten. Lediglich in mittleren Unternehmen mit 21 bis 50 Beschäftigten verbrachten die Arbeitsmediziner:innen im Durchschnitt etwas weniger Zeit als in der Planzeit vorgesehen.

Ein ähnliches Bild zeigt sich bei den Sicherheitsfachkräften, die in den Betrieben mit 21 bis 50 Beschäftigten das zeitlich Mögliche nicht vollständig ausschöpften. In kleineren Unternehmen mit bis zu

20 Beschäftigten liegen die Einsatzzeiten auf dem Niveau der Planzeiten, nur in der Kategorie 1 waren die sicherheitstechnischen Vertragspartner:innen mit 2,71 Stunden etwas kürzer in den Betrieben als das Planzeitenmodell vorsieht.

Um die im Betrieb zur Verfügung stehende Zeit optimal zu nutzen und die Unternehmen noch besser unterstützen zu können, wurden auch im Berichtsjahr branchenspezifische Themeninhalte in Form von Beratungsschwerpunkten ausgearbeitet und umgesetzt.

Die Beratungsschwerpunkte des Jahres 2024 standen dabei weiterhin im Zeichen der AUVA-Kampagne „Komm gut an!“ zum Thema Verkehrssicherheit. Bei den arbeitsmedizinischen Betreuungen lag der Fokus auf medizinischen Aspekten im Zusammenhang mit Verkehrssicherheit, wie zum Beispiel Sucht, eingeschränkte Sehfähigkeit, Medikamente, Müdigkeit, Erkrankungen, Stress und Ablenkung. Die Sicherheitsfachkräfte beleuchteten vorrangig Sicherheitsfragen im innbetrieblichen Verkehr. Ein weiterer Beratungsschwerpunkt war das Thema der Verwendung von Diisocyanaten, das von den Arbeitsmediziner:innen umgesetzt wurde. Dabei zeigte sich, dass in vielen Betrieben die vorgeschriebenen Schulungen zur Verwendung von Diisocyanaten stattgefunden haben und Diisocyanate zum Teil von den Herstellungsbetrieben in den Produkten bereits ersetzt wurden.

			1-10 AN	11-20 AN	21-50 AN
AM	Kategorie 1	vereinbart	1,50	1,75	3,00
		geleistet	1,44	1,73	2,56
	Kategorie 2	vereinbart	1,00	1,50	2,25
		geleistet	1,04	1,45	1,96
	Kategorie 3	vereinbart	1,00	1,25	1,75
		geleistet	1,02	1,25	1,59
SFK	Kategorie 1	vereinbart	2,00	3,00	4,00
		geleistet	1,95	2,71	3,49
	Kategorie 2	vereinbart	1,50	2,00	3,00
		geleistet	1,46	1,92	2,55
	Kategorie 3	vereinbart	1,00	1,50	2,00
		geleistet	1,09	1,51	1,87

Tabelle 8: Vereinbarte und im Jahr 2024 geleistete Einsatzzeiten der externen Sicherheitsfachkräfte (SFK) und Arbeitsmediziner:innen (AM)

Kategorie 1 = Wirtschaftsklasse mit hohem Risiko/hohem Gefährdung
 Kategorie 2 = Wirtschaftsklasse mit mittlerem Risiko/mittlerer Gefährdung
 Kategorie 3 = Wirtschaftsklasse mit geringem Risiko/geringer Gefährdung

* Betreuungsintervall drei Jahre (laut ASchG DeregG)

Werbemaßnahmen

Die Dienstleistung von AUVAsicher wird laufend durch die Pflege der Kontakte zur Arbeitsinspektion durch Einsatzleitung und Abteilungsleitung sowie den Austausch mit den Interessensvertretungen (WKO, AK) in den Fokus gerückt.

Auch im Rahmen von Betriebsbetreuungen ergibt sich für die Präventivfachkräfte die Gelegenheit, AUVAsicher zu bewerben und neue Betriebe zu gewinnen. Zusätzlich zeigen sich weiterhin die Auswirkungen des mittlerweile in den Regelbetrieb übernommenen Jahresschwerpunkts der Arbeitsinspektion „Einstieg in den Arbeitnehmer:innenschutz“ der Arbeitsinspektion. Im Zuge dieses Schwerpunkts wird in den Betrieben verstärkt Augenmerk auf die präventivdienstliche Betreuung gelegt und, falls nicht vorhanden, die Betreuung durch AUVAsicher empfohlen. Nach wie vor sind die meisten Neuanmeldungen in den Präventionszentren auf die Besuche der Arbeitsinspektion in den Betrieben zurückzuführen.

Bei Veranstaltungen und Messen, auf denen die AUVVA vertreten ist, wird AUVAsicher regelmäßig beworben. Die regelmäßige Teilnahme der Abteilungsleitung an Veranstaltungen der „Österreichischen Akademie für



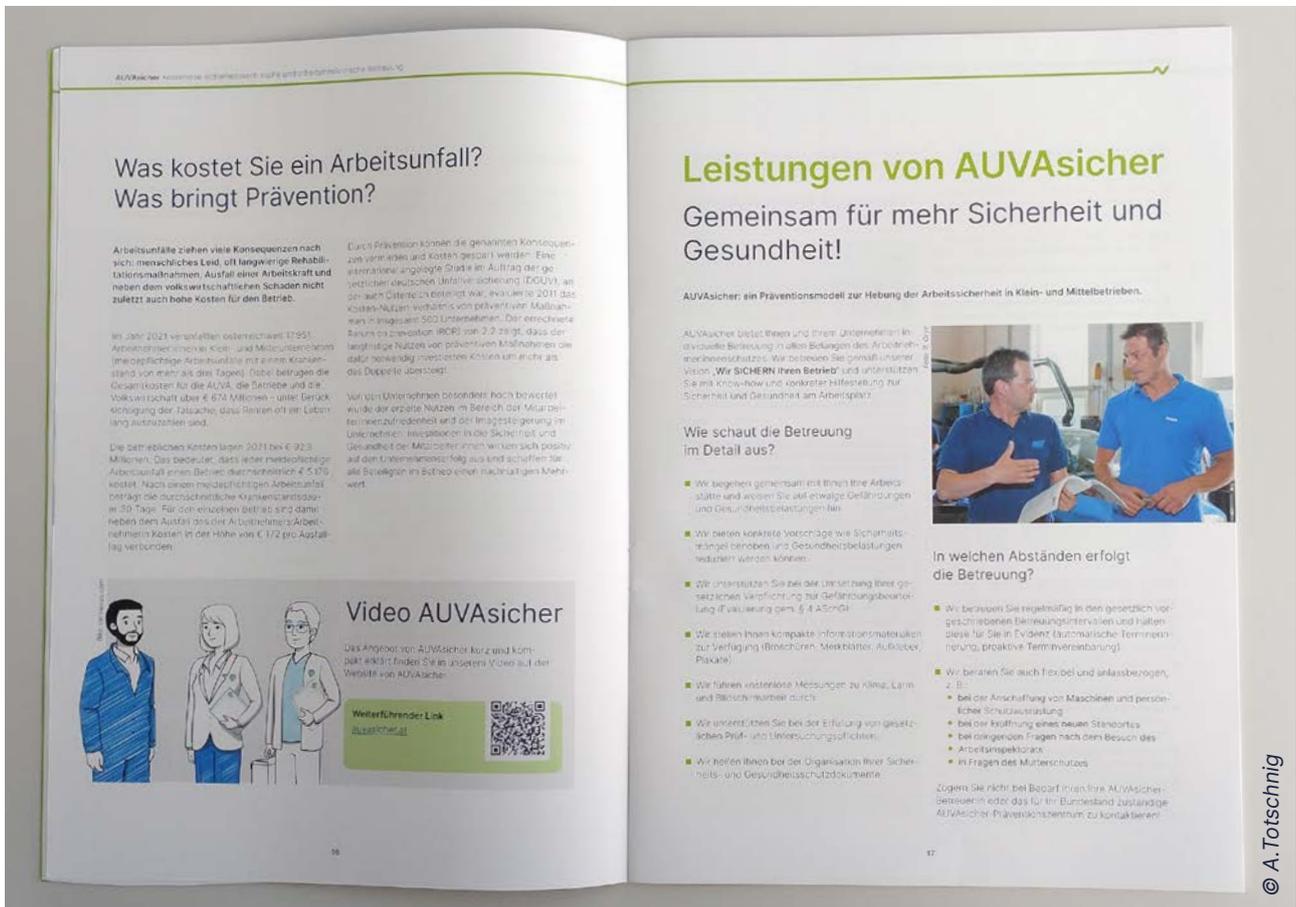
AUVAsicher-Mappe

Arbeitsmedizin und Prävention (AAMP)“ und „Wiener Akademie für Arbeitsmedizin und Prävention (WIAP)“ sowie an Vernetzungstreffen des Bundesministeriums für Arbeit und Wirtschaft (BMAW) trug auch im Berichtsjahr dazu bei, das Angebot von AUVAsicher angehenden Arbeitsmedizinern:-medizinerinnen näherzubringen.

Eine weitere Möglichkeit, das Leistungsangebot von AUVAsicher vorzustellen, ergibt sich regelmäßig im Rahmen von Ausbildungen zur Sicherheitsvertrauensperson und Sicherheitsfachkraft, die von der AUVA und anderen Bildungseinrichtungen wie AK, WIFI, BFI, Universitäten und Fachhochschulen angeboten werden und wo auch Führungskräfte von AUVAsicher als Vortragende fungieren. Zudem konnten Veranstaltungen des Unfallverhütungsdienstes im Jahr 2024 wieder für Werbeaktivitäten genutzt werden.



AUVAsicher-Informationsbroschüre Ausgabe 2024/2025



Im Berichtsjahr wurden auch einige Werbemittel und Drucksorten von AUVAsicher, wie zum Beispiel die beliebte Mappe für die Sicherheits- und Gesundheits-

schutzorganisation (SGO) und die AUVAsicher-Informationsbroschüre neu aufgelegt und an das aktuelle Corporate Design von AUVAsicher angepasst.

© A. Totschnig

© A. Totschnig

Aufwand

Der Gesamtaufwand von AUVAsicher, bestehend aus Personal- und Sachaufwendungen sowie Investitionen, betrug im Berichtsjahr 34,4 Millionen Euro und stieg damit um 11,6 % (plus 3,6 Millionen Euro).

Der Sachaufwand erhöhte sich um 13,2 % von 17,4 auf 19,7 Millionen Euro. Der Personalaufwand betrug im Jahr 2024 14,7 Millionen Euro (plus 10,1 %).

Die Investitionen beliefen sich auf 26.056 Euro und sanken damit um 75 %. Dieser Rückgang ist darauf zurückzuführen, dass nach den Pandemie Jahren mit sehr geringem Investitionsvolumen im Jahr 2023 deutlich mehr in den Austausch und die Neuanschaffung von Messgeräten investiert wurde (insbesondere Schallpegelmessgeräte, Klimamessgeräte und Spirometer). 2024 bestand daher deutlich weniger Investitionsbedarf in diesem Bereich.

Aufwand	RA 2023	RA 2024	Veränderung	
	(Mio. €)	(Mio. €)	absolut	in %
Sachaufwand	17,380	19,670	2,290	13,18
Personalaufwand	13,367	14,721	1,354	10,13
Investitionen	0,106	0,026	-0,080	-75,47
Summe	30,853	34,417	3,564	11,55

Tabelle 9: Rechnungsaufwand (RA) für AUVAsicher für die Jahre 2023 und 2024

Meldepflichtige Arbeitsunfälle im engeren Sinn

Das nachstehende Diagramm veranschaulicht die Entwicklung der meldepflichtigen Arbeitsunfälle im engeren Sinn (AUieS) bei unselbstständig Erwerbstätigen in Relation zum Jahr 1998. Damit dient das Jahr vor der Gründung von AUVAsicher als Referenzwert für die Anzahl der meldepflichtigen AUieS. Als meldepflichtige AUieS gelten alle Arbeitsunfälle, die im unmittelbaren Zusammenhang mit der Arbeit

stehen und aus denen eine völlige oder teilweise Arbeitsunfähigkeit von mehr als drei Tagen resultiert.

Zusätzlich sind auch alle tödlich endenden Arbeitsunfälle meldepflichtig. Wegunfälle – das sind Unfälle am Weg zur Arbeit oder am Heimweg – werden in dieser Darstellung nicht berücksichtigt.

Entwicklung der meldepflichtigen AUieS seit 1998

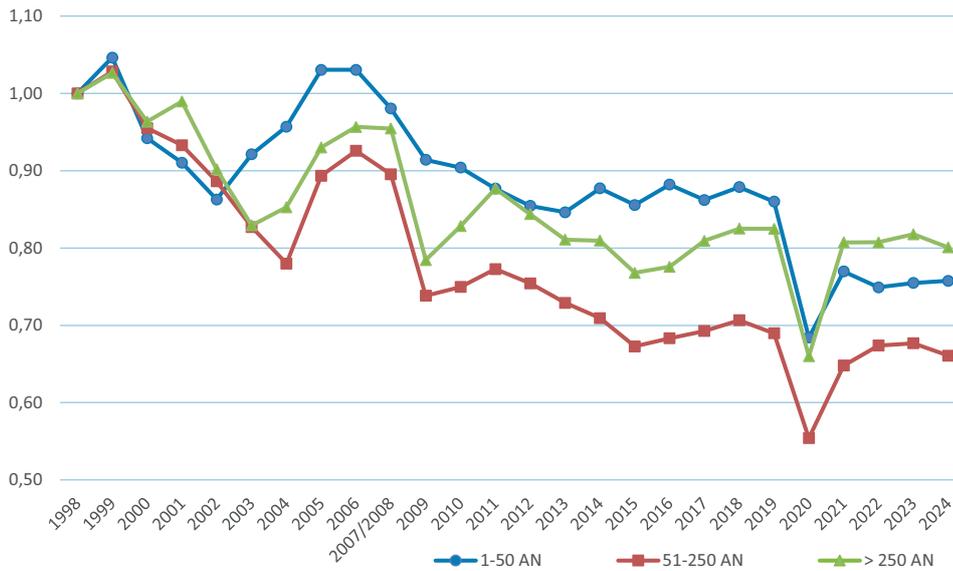


Diagramm: Entwicklung der meldepflichtigen AUieS unselbstständig Erwerbstätiger seit 1998 (Datenquelle AUVA, Statistikabteilung)

Die Daten der beiden Jahre 2007 und 2008 wurden in obiger Abbildung zusammengefasst, nachdem aufgrund einer EDV-Umstellung im Jahr 2007 viele Arbeitsunfälle anstatt 2007 erst im darauffolgenden Jahr erfasst wurden. Die daraus resultierenden Schwankungen konnten durch Angabe des Mittelwertes aus beiden Jahren relativiert werden.

Nach dem pandemiebedingten Rekordtief im Jahr 2020 war die Anzahl der Arbeitsunfälle im Jahr 2021 stark gestiegen, erreichte jedoch noch nicht das Niveau von 2019. Diese Entwicklung hat sich in den letzten beiden Jahren wieder abgeflacht: Insgesamt ist die Zahl der meldepflichtigen AUieS unselbstständig

Erwerbstätiger im Jahr 2024 um 1,3 % gesunken. In den Klein- und Mittelbetrieben mit bis zu 50 Beschäftigten liegt die Anzahl weiterhin unter dem Niveau von 2019, während in den nächstgrößeren Betriebsgrößen die Unfallzahlen nahezu dem Stand des Jahres vor der Pandemie entsprechen.

	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	Entwicklung 2023 auf 2024
1-10 AN	5.682	5.802	5.797	4.562	4.978	4.828	4.800	4.837	0,8%
11-20 AN	5.024	5.068	4.997	4.002	4.447	4.354	4.445	4.441	-0,1%
21-50 AN	9.403	9.628	9.264	7.394	8.526	8.290	8.360	8.393	0,4%
51-100 AN	6.120	6.140	6.089	4.898	5.612	5.877	5.983	5.699	-4,7%
101-250 AN	8.646	8.922	8.614	6.913	8.200	8.487	8.445	8.386	-0,7%
>250 AN	16.714	17.038	17.035	13.628	16.671	16.675	16.887	16.538	-2,1%
unbekannt	27	51	27	17	29	24	18	24	33,3%
Summe	51.616	52.649	51.823	41.414	48.463	48.535	48.938	48.318	-1,3%

1-50 AN	20.109	20.498	20.058	15.958	17.951	17.472	17.605	17.671	0,4%
51-250 AN	14.766	15.062	14.703	11.811	13.812	14.364	14.428	14.085	-2,4%
>250 AN	16.714	17.038	17.035	13.628	16.671	16.675	16.887	16.538	-2,1%

Tabelle 10: Meldepflichtige Arbeitsunfälle im engeren Sinn unselbstständig Erwerbstätiger, gegliedert nach Betriebsgröße

Unfallrate

Auch an der Unfallrate der meldepflichtigen AUies pro 1.000 Beschäftigungsverhältnisse, dargestellt in Tabelle 11, ist der Anstieg nach dem ersten Pandemiejahr 2020 deutlich erkennbar, wobei an dieser Kennzahl auch ersichtlich wird, dass die Unfallrate der Klein- und Mittelbetriebe deutlich unter jener der Betriebe ab 50 Arbeitnehmer:innen liegt.

	bis zu 50 AN	über 50 AN
2000	17,22	27,16
2001	16,42	25,32
2002	15,81	26,13
2003	17,36	24,39
2004	18,62	25,43
2005	17,60	23,91
2006	16,78	24,10
2007	15,16	21,93
2008	16,10	23,94
2009	14,92	19,22
2010	14,66	19,95
2011	13,71	19,44
2012	13,16	18,58
2013	12,89	17,83
2014	13,17	17,52
2015	12,77	16,43
2016	13,00	16,30
2017	12,57	16,33
2018	12,65	16,28
2019	12,30	15,93
2020	10,30	13,14
2021	11,30	15,32
2022	10,68	14,80
2023	10,75	13,94
2024	10,88	13,38

Tabelle 11: Unfallrate der meldepflichtigen Arbeitsunfälle im engeren Sinn pro 1.000 Beschäftigungsverhältnisse



AUVAsicher

Qualitätsbericht 2024

Das barrierefreie PDF dieses Dokuments gemäß PDF/UA-Standard ist unter auvasicher.at und auva.at/downloads abrufbar.

Medieninhaber und Hersteller: Allgemeine Unfallversicherungsanstalt, Wienerbergstraße 11, 1100 Wien
Verlags- und Herstellungsort: Wien

HSI/HUB - 08/2025 - nom/toa

Für den Inhalt verantwortlich: Mag.^a Barbara Libowitzky, Abteilungsleiterin AUVAsicher

Redaktion: Mag.^a Angelika Totschnig, Referentin im Büro der Abteilungsleitung

Foto Inhaltsverzeichnis: Ing. Mag. Alexander Schmolz, Einsatzleiter Präventionszentrum Linz

Grafik: Eleonore Eder